Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 20. Juni 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 147

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Bahnunglück.

Wanseon, O., 20. Juni. Zu Swanton ereignete sich ein schlimmer Unfall auf der Lake-Shore-Bahn. Wie gemeldet wird, sind mehrere Personen verletzt, und der Lokomotivführer ist getödtet.

Pittsburg, 20. Juni. Zu früher Morgenstunde stießen zwei Theile eines westwärts fahrenden Zuges auf der Pennsylvaniabahn unweit Wall Station zusammen. Zwei Güterwagen wurden auf das, für die ostwärts fahrenden Züge bestimmte Geleise geschleudert, und zwar gerade vor einen aus New York kommenden Vestibül-Schnellzug! Der Lokomotivführer McIntyre wurde sehr schwer verletzt. Zwei Lokomotiven und fünf Waggons sind arg beschädigt. Unter den Passagieren aber hat, soweit man weiß, keiner nennenswerthe Verletzungen erlitten.

Fort Wayne, Ind., 20. Juni. Heute früh fuhren drei Exkursionszüge mit Angestellten der Fort Wayne-Bahn, welche ihre jährliche Vergnügungsfahrt nach Rome City und Sylvian Lake machten, auf der Grand Rapids- & Indiana-Bahn mit fliegenden Fahnen und Musikgeschmetter von hier ab. Es gehörten etwa 5000 Personen zur Partie. Bald fiel ein trüber Schatten auf die allgemeine Fröhlichkeit. Der erste Zug ging in zwei Theile, welche zusammenstießen, und Samuel C. Henderson sowie George F. Miller, die auf einer Platform standen, wurden unter die Räder geschleudert und getödtet. Die Uebrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Beide Getödtete hinterlassen Familien.

Die Volksparteiler.

St. Louis, 20. Juni. Wenn der Vorsitzende des Nationalausschusses der Volkspartei, Hr. Taubeneck, Recht behält, so wird diese Partei den, soeben aus der republikanischen Partei ausgetretenen Bundessenator Teller als Präsidentschaftskandidaten unterstützen. Dies dürfte der Haupt-Inhalt einer Adresse an das Volk sein, welche nächstens von dieser Partei erlassen werde.

Es heißt, der Entschluß, Teller zu unterstützen, werde jedenfalls von der Partei ausgeführt werden, ohne Rücksicht darauf, was die in Chicago abzuhaltende demokratische Nationalkonvention beschließen sollte. Taubeneck und andere Führer der Volkspartei scheinen nicht zu glauben, daß die demokratische Nationalkonvention Teller ebenfalls als Präsidentschaftskandidaten aufstellen könnte. Teller soll als „unabhängiger Silber-Kandidat" in's Feld gestellt werden.

Unwetter.

Omaha, Nebr., 20. Juni. Zu Ord, Nebr., richtete ein Wind- und Gewittersturm bedeutenden Schaden an, der sich indeß auf leichtere Gebäude, auf die Windmühlen und auf den Eisenbahn-Lokomotivschuppen beschränkte. In letzterem wurde eine Lokomotive theilweise zertrümmert. Die Saaten wurden einigermaßen durch Hagelschlag geschädigt.

Republican City, Nebr., 20. Juni. Bei dem nächtlichen Windsturm, welcher über diese Gegend dahinging, ist die Wohnung von E. P. Duncan völlig zertrümmert worden. Frau Duncan wurde augenblicklich getödtet, und die vier übrigen Mitglieder der Familie sind wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Mason City, Ja., 20. Juni. Der stärkste Regensturm, den unsere Gegend seit 18 Jahren gehabt hat, ist soeben über sie niedergegangen. Theilweise war derselbe von Hagelschlag begleitet, unter welchem die Saaten schwer zu leiden hatten.

Bergbauer-Ausstand.

Leadville, Col., 20. Juni. Gestern Nacht um 11 Uhr sind hier 1000 Bergbauer an den Streik gegangen. Sie verlangen $3 pro Tag, statt $2.50; eine Anzahl Gruben bezahlt auch $3, aber die Besitzer der anderen behaupten, sie könnten sich das nicht leisten. Der Ausstand ist von dem Verband der Grubenarbeiter angeordnet; er scheint einen ordnungsmäßigen Verlauf zu nehmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria von Hamburg; St. Louis von Southampton; Caledonia von Neapel; Umbria von Liverpool.

Yokohama, Japan: Victoria von Tacoma, Wash.

Kopenhagen: Hekla von New York.

Liverpool: Etruria von New York.

London: Chesapeake von New York.

Antwerpen: Southwark von New York.

Hamburg: Marsala von New York.

Abgegangen.

New York: Palatia nach Hamburg; La Gascogne nach Havre; Spaarndam nach Rotterdam; Thingvalla nach Kopenhagen u.s.w.; Kaiser Wilhelm II., nach Genua und Neapel; Algeria, nach Funchal und Marseille; Norwegian nach Glasgow; Campania nach Liverpool; Furnessia nach Glasgow.

Philadelphia: Waesland nach Liverpool.

Liverpool: Cevic nach New York.

Liverpool: Scythia nach Boston.

Southampton: Columbia, von Hamburg nach New York.

Die Demokraten Ohios.

Columbus, O., 20. Juni. Obwohl die demokratische Staatskonvention für Ohio am nächsten Dienstag und Mittwoch hier stattfinden soll, ist noch kein Name in Verbindung mit irgend einem der Staatsämter genannt worden, für welche Kandidaten aufgestellt werden sollen. Das ganze Interesse konzentrirt sich auf die Haltung der Konvention zur Währungsfrage. Vier Fünftel der Delegaten sind bereits gewählt, und eine große Mehrheit derselben sind Silberleute. Die übrigen werden noch im Laufe des heutigen Tages gewählt werden. Ohne Zweifel wird sich die Konvention für Silber-Freiprägung erklären, obgleich nicht ohne bedeutenden Widerstand. John A. McMahon war als provisorischer Vorsitzender ausersehen gewesen, hat aber abgelehnt, da er ein Anhänger der Goldwährung ist. Von den 46 Delegaten, welche die Konvention zur demokratischen Nationalkonvention nach Chicago schicken wird, werden wahrscheinlich 40 für Silber-Freiprägung sein.

Bankier Wyckoff gestorben.

New York, 20. Juni. Der Bankpräsident George H. Wyckoff, auf welchen der wahnsinnig gewordene Buch-Agent George H. Semple schoß (der alsdann Selbstmord beging) kann, den letzten Berichten zufolge, gleichfalls nicht mit dem Leben davonkommen. Wykoffs Familie war die ganze Nacht im Hospital um ihn. Es scheint, daß das Ableben sehr bald erfolgen wird.

New York, 20. Juni. Der Bankpräsident Wykoff ist an der Schußwunde, welche ihm der wahnsinnige Buch-Agent Semple beigebracht hatte, im Hospital gestorben. Semple starb bekanntlich schon vor mehreren Tagen.

Die Kohlen-Halsabschneider.

New York, 20. Juni. Die Bahngesellschaften, welche Hartkohle fördern lassen und befördern, treffen in aller Stille Vorbereitungen, am 1. Juli die Kohlenpreise um 25 Cents pro Tonne hinaufzuschrauben. Eigentlich sollte dies schon am 1. Juni stattfinden, aber die Kerle scheinen damals noch etwas Angst vor gesetzgeberischem Einschreiten gehabt zu haben.

Vereitelter Bankraub.

Ottumwa, Ja., 20. Juni. Heute früh überraschte der Privatwächter Fry in Fairfield zwei Männer, welche in das Gewölbe einer Bank einzudringen suchten. Sie feuerten mit Revolvern auf ihn. Er erwiderte das Feuer und verwundete den Einen schwer; den Anderen verwundete er gleichfalls, doch entkam derselbe in das Gehölz, wo er jetzt umzingelt ist. Der Schwerverwundete wurde als berüchtigter Verbrecher erkannt.

A. O. U. W.

Buffalo, N. Y., 20. Juni. Auf der Konvention der Supreme-Loge des „Alterthümlichen Ordens der Vereinigten Arbeiter" für die Ver. Staaten und Canada erstattete der Ausschuß für Unterstützungswesen seinen Bericht bezüglich Reformen im Versicherungs- und Besteuerungssystem des Ordens. Dieser Bericht empfiehlt, allgemein (bis jetzt haben dies nur einzelne Staatsverbände dieses Ordens auf eigene Hand gethan) abgestufte Besteuerung einzuführen, und zwar 60 Cents (bei Sterbeversicherungs-Zertifikaten von $1000) für Altersstufen von 18 bis 24 Jahren, und dann aufsteigend bis zu $1.78 für Altersstufen von 55 Jahren und darüber. Mit ihrem zunehmenden Alter sollen die Mitglieder auch in der Besteuerungsklasse aufrücken.

Ferner schlägt der Ausschuß eine Neuordnung des Deckungs-Fonds vor, sodaß ein genügender Nothfalls-Fonds geschaffen wird, um das Defizit zu decken, das jedenfalls entstehen wird. Dieser Fonds soll durch monatliche Auflagen von je 25 Cents aufgebracht werden; die Hälfte dieses Geldes soll in die Kasse der Großlogen (Staatsverbände) wandern, und die andere soll irgendwo angelegt werden.

Schreckensthat eines Trinkers.

St. Paul, 20. Juni. Der 44jährige Deutsche William Scheffner schoß auf seine Gattin, ohne sie jedoch zu treffen; darauf brachte er seinem Sohn Paul eine wahrscheinlich tödtliche Verletzung bei, und endlich erschoß er sich selbst. Scheffner hatte stark getrunken und war im Rausch in Streit mit seiner Gattin gerathen, welche von dem jungen Sohn lebhaft in Schutz genommen wurde. Dies führte zu der Schießerei.

Mexiko und wir.

Stadt Mexiko, 20. Juni. Der jetzige politische Rummel in den Ver. Staaten wird hier mit großer Spannung verfolgt. Obwohl Mexiko ein Silberwährungs-Land ist, würde man eine offizielle silberfreundliche Politik der Ver. Staaten hier nicht gern sehen, da man glaubt, die im Aufblühen begriffene mexikanische Fabrik-Industrie würde durch den Mitbewerb der Ver. Staaten zerstört werden, wenn diese gleichfalls sich auf die Silberbasis stellen sollten.

Ausland.

Verhängnißvoller Brand.

Potsdam, 20. Juni. Die benachbarte Ortschaft Drewitz ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden, und 5 Personen sind dabei im Rauch erstickt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Juni. Trotz der Hundstags-Hitze war die jüngste Sitzung des Reichstages ziemlich gut besucht. Denn man erwartete einen kleinen Skandal bei der Interpellation über die Blashford-Angelegenheit (bezüglich des flegelhaften Engländers, welcher Telegraphenbeamte insultirt hatte, gegen den aber auf Veranlassung des Ober-Postsekretärs Stephan gegen Zahlung einer kleinen Summe kein Strafverfahren eingeleitet wurde.)

Allerdings platzten auch die Geister des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg, der die Interpellation begründete, und des Postsekretärs Stephan, der sie beantwortete, ein wenig auf einander, aber das kleine Renkontre blieb hinter den Erwartungen zurück. Stephan beantwortete die Interpellation dahin, daß einige untergeordnete Zeitungen den Vorgang entstellt hätten und daß sich nur ein kleiner Theil des Publikums des Lesens dieser Zeitungen schuldig gemacht habe. Uebrigens begreife er nicht, weshalb man so viel Aufhebens von der Angelegenheit mache, da Fälle, in denen Beamte vom Publikum beleidigt worden sind, „schon seit den Zeiten des Tacitus" vorgekommen seien. Uebrigens habe der Beamte Anlaß zu dem Zwist gegeben. Das Haus lehnte es schließlich ab, in die Diskussion über den Fall einzutreten, da weniger, als fünfzig Stimmen dafür abgegeben wurden.

Bei der Pfandbrief-Lombard-Frage benutzten die Agrarier die Gelegenheit, ihren geliebten Reichsbank-Direktor Dr. Koch wieder einmal über den Rost zu ziehen. Graf v. Mirbach sagte mit einem höhnischen Seitenhieb auf den Verwalter des Geldschranks der Deutschen Reichsbank: „Wir (die Agrarier) haben uns mit unseren Anliegen direkt an den Kanzler gewendet, da wir von dem Herrn Reichsbankdirektor Koch doch kein Wohlwollen erwarten dürfen. Uebrigens hat die urgermanische Heldengestalt Bambergers...." Bei diesen Worten wurde der ungeheuer witzige Herr Graf von dem bekannten freisinnigen Abgeordneten Dr. Barth unterbrochen, der ihm zurief: Es sei nicht „gentlemanlike", einen früheren Kollegen, der sich nicht vertheidigen könne, anzugreifen; worauf ihm Mirbach hitzig erwiderte: Barth habe kein Recht, ihm ungentlemanhaftes Betragen vorzuwerfen; er, Mirbach, habe anläßlich seines jüngsten Streites mit Barth durch seinen Freund Kardoff von Barth verlangt, daß dieser widerrufe, oder ihm die unter Ehrenmännern übliche Satisfaktion gewähre. (Hohnlachen links.) „Ja," fährt Mirbach fort, „die Ansichten darüber, was unter Ehrenmännern üblich ist, sind eben verschieden. Barth hat beides, sowohl Revozirung, als auch Genugthuung, verweigert, und scheidet deshalb für mich aus der Reihe der Gentlemen." (Unruhe im Hause.) Unter großer Erregung erwidert Dr. Barth: „Graf Mirbach beweist mir durch seine jetzigen Worte, daß ich Recht hatte, wenn ich immer zweifelte, daß er wie ein Gentleman gehandelt hat." Nach diesem lieblichen Austausch von gegenseitigen Schmeicheleien schloß die Debatte.

Preußischer Landtag.

Berlin, 20. Juni. Im preußischen Abgeordnetenhaus kam auch die Bernstein-Regal-Frage auf's Tapet. Die Abgeordneten Irmer, Dr. Krause und Rickert griffen dabei den Kommerzienrath Moritz Becker wegen seiner Aeußerung: „Er könne mit seinem Gelde Alles, sogar die Beamten des Ministeriums, beeinflussen", unbarmherzig an.

Der Bernstein-Monopolist fand jedoch einen warmen Beschützer gerade in der Person desjenigen, welcher die direkte Veranlassung zu seiner Anklage und Verurtheilung vor der Strafkammer in Stolp gewesen war: nämlich Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten.

Dieser sagte zur Entschuldigung des Angegriffenen: Becker habe sich aus eigener Kraft emporgearbeitet, und da dürfe man ihm schon „ein Bischen Protzenhaftigkeit" nicht übel nehmen. Nicht Alle waren von dieser merkwürdigen „Rechtfertigung" erbaut

Berlin, 20. Juni. Der Reichskanzler Hohenlohe verlas im preußischen Abgeordnetenhaus eine königliche Botschaft, welche die Tagung des Landtags für beendet erklärt. Freiherr v. Manteuffel brachte noch die üblichen drei Hochs auf den König und Kaiser aus, in welche ziemlich allgemein eingestimmt wurde.

Bismarcks Küchen-Chef als Dieb u. s. w.

Berlin, 20. Juni. Es wird mitgetheilt, daß der Küchen-Chef des Ex-Kanzler Bismarck wegen Diebstahls und Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet worden sei.

Doppelte Hinrichtung.

Berlin, 20. Juni. Güstrow in Mecklenburg sah das grausige Schauspiel einer Doppelhinrichtung, doppelt grausig, weil dieselbe noch mit dem aus dem Mittelalter überlieferten Richtschwert vollzogen wurde. Die Exekutirten waren der Konditor Schmitz und der Schuhmacher Falk, welche Anfangs dieses Jahres den Handwerksburschen Schulz in der Nähe von Ludwigslust ermordet und beraubt hatten.

Blutiger Aufstand in Syrien.

Konstantinopel, 20. Juni. Nachrichten, welche aus Damaskus, Syrien, hier eingetroffen sind, besagen, daß sich die Drusen empört, vier Kompagnien türkischer Truppen vernichtet und mehrere Geschütze erbeutet haben.

Es werden unverzüglich 12 Bataillone Truppen von Saloniki nach Syrien abgesandt werden.

Victorias Regierungszeit.

London, 20. Juni. Heute ist das 59te Jahr der Regierungszeit der Königin Victoria vollendet. Falls sie noch drei Monate und vier Tage am Leben bleibt, wird diese Regierungszeit die längste sein, welche je in der englischen Geschichte dagewesen ist. Viele Engländer gehen darauf jetzt Wetten ein.

Der Matabelen-Aufstand.

Buluwayo, 20. Juni. Die Empörung der Matabelen im Umtali-Distrikt gestaltet sich immer bedenklicher. Man hat bereits die Leichen von 30 bis 40 umgebrachten Weißen gefunden. Es sind Patrouillen ausgesandt worden, um die Ansiedler zu warnen und sie aufzufordern, sämmtlich nach dem Lager von Fort Salisbury zu kommen. Man glaubt übrigens, daß auch dieses Fort in Gefahr sei. Sir Frederick Carrington schickt Verstärkungen vom Maschonaland ab und hat die Behörden der Kapkolonie ersucht, schleunigst 200 Mann berittene Infanterie auf den Schauplatz zu senden.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Neue Mordprozesse.

Der Schreiner Matthias Rollinger, der in der Nacht vom 3. auf den 4. Februar dem Liebhaber seiner Frau auflauerte und dann aus Versehen den John Delwo erschoß, wird am Montag dem Richter Chetlain vorgeführt werden. Rollinger will sich schuldig bekennen, sein Vertheidiger will aber geltend machen, daß er unzurechnungsfähig ist, und die Staatsanwaltschaft wird veranlassen, daß der Angeklagte auf seinen geistigen Zustand untersucht wird, ehe die Verhandlung der Mordanklage beginnt.

Vor Richter Windes wird am Montag mit der Prozessirung des Joseph Eisenheimer begonnen werden, der am 24. Mai an der Ecke von 107. Str. und Avenue N in West Pullman den Joseph Kacinek in einem Streit um 10 Cents erschossen hat.

Clarence White sucht Zeugen.

Personen, die am Abend des 7. Mai gegen 9 Uhr die elektrische Bahn in der Robey Straße benützt haben, sind ersucht, sich mit Clarence White in Verbindung zu setzen. White befindet sich im Countygefängniß, beschuldigt, an dem bezeichneten Abend den Kaufmann Marshall ermordet zu haben. Er betheuert, daß er unschuldig an diesem Verbrechen sei. Um die Zeit der That sei er an der Madison Straße von dem Waggon der Robey Straßen-Linie abgestiegen und nach der unteren Stadt gefahren. Um in den Stand gesetzt zu werden, sein Alibi nachzuweisen, bittet er seine Mitpassagiere und den Kondukteur des betreffenden Waggons, bei ihm im Gefängniß vorzusprechen und ihm aus der Noth zu helfen.

Knabe überfahren.

Robert, das drei Jahre alte Söhnchen der Nr. 227 W. 14. Str. wohnenden Familie Edelmann, gerieth gestern an Union Str. unter die Räder eines schwer beladenen Frachtwagens und wurde gräßlich zu Tode gequetscht. Den Fuhrmann des Gefährts, Wm. Hebner mit Namen, nahm die Polizei in Haft, doch entlasteten die Geschworenen ihn bei dem im Laufe des Nachmittags stattgehabten Inquest von jeder Schuld, worauf seine sofortige Freilassung erfolgte.

Kurz und Neu.

* Der Bahnarbeiter Victor Dorino, von Nr. 1911 Clark Straße, wurde heute auf den Geleisen der Rock Island Bahn, an der 53. Straße, von der Querstange eines Hebekrahnens getroffen und erheblich verletzt. Man schaffte ihn nach Hause.

* In Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts wird am Montag die gegen Dr. Keeton wegen seines thätlichen Angriffes auf den Schulvorsteher Kletzing von Ravenswood erhobene Anklage zur Verhandlung aufgerufen werden.

Die Mäuse und das Wetter.

Der Mäusefänger Hunziger in Trimbach bei Olten prophezeit das Wetter nach Beobachtungen, die er an Mäusen macht. Letztes Jahr, so berichten die „Basl. Nachr.", sagte er die Trockenheit voraus. Er soll hierfür viele Dankschreiben erhalten haben. Auch für dieses Jahr prophezeit er einen trockenen Sommer. Es werde ein Weinjahr werden wie 1893.

Entgleisung eines Hochbahnzuges.

Der Motorwagen eines Lake Str.-Hochbahnzuges stürzt auf's Plaster hinab.

Mehrere Personen verletzt.

Heute Vormittag, kurz vor 10 Uhr, trug sich auf der Lake Str.-Hochbahn ein bedenklicher Unfall zu. Unweit der Rockwell Straße fuhr nämlich ein von der östlichen Endstation her kommender Zug in eine offenstehende Weiche, gerieth aus dem Schienenbett und sauste durch die Brüstung hindurch. Im nächsten Moment stürzte auch schon der Motorwagen, den ersten Passagierwagen mit sich reißend, aus einer Höhe von 20 Fuß auf's Straßenpflaster hinab, wobei eine Anzahl Personen mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

Bedenklich zugerichtet wurde:

M. G. Johnson, der Motorführer, Nr. 368 Park Avenue wohnhaft. Er erlitt einen komplizirten Beinbruch und schlimme innere Verletzungen, wie ihm weiterhin auch der Brustkasten eingedrückt wurde. Man schaffte den Schwerverletzten nach seiner Wohnung.

Die anderen Verunglückten sind:

John Aßgar, von Nr. 1052 Fulton Straße; Schnittwunden am Kopf.

James A. Buggie, Nr. 2545 West Lake Str. wohnhaft, Bruch des Schlüsselbeins und schwere Verrenkung des linken Beins.

John Kramer, von Nr. 107 Walnut Straße, schmerzliche Hautabschürfungen.

J. Carr, Nr. 93 W. 50. Straße wohnhaft, Beinbruch und schwere Schädelverletzung dicht über dem rechten Auge. Wurde in der Ambulanz nach Hause geschafft.

Die Verletzten wurden, sobald es anging, in ärztliche Behandlung genommen, und nur für den Motorführer hegt man die Besorgniß, daß er nicht mit dem Leben davonkommt.

Nur dem glücklichen Umstande, daß die Waggonkoppelung brach, wodurch die beiden letzten Wagen des Zuges nicht mit in die Tiefe gezerrt wurden, ist es zu verdanken, daß der Unfall nicht noch eine schlimmere Katastrophe gezeitigt hat, zumal sich gerade in den auf dem Geleise gebliebenen Waggons die meisten Fahrgäste befanden. Wer eigentlich durch Offenlassen der Weiche die Schuld an dem ganzen Unglück trägt, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Der Motorwagen kippte förmlich um, als er vom Hochbahngerüst niederstürzte, zertrümmerte einen Theil der Haustreppe an der Carthill'schen Wohnung und blieb dann, gänzlich demolirt, auf dem Bürgersteig liegen. Der Motorführer Johnson blieb pflichtgetreu auf seinem Posten und es muß wirklich Wunder nehmen, daß der Mann nicht auf der Stelle getödtet wurde. Die Passagiere des ersten Waggons, der mit in die Tiefe gezerrt wurde, retteten sich im letzten Moment durch Abspringen, wobei die Meisten von ihnen zu ihren Verletzungen kamen.

Vergebliche Mühe.

Zweiundsiebenzig Bewerber um angebliche Vakanzen in den Werkführerstellen des Straßen-Departements unterzogen sich heute der Zivildienstprüfung. Ehe ihre Qual noch vorüber war, wurde es bekannt, daß gar keine Vakanzen vorhanden sind. Mayor Swift hat nämlich mehrere Straßenbezirke mit einander verschmolzen und wird keine neuen Leute als Nachfolger für die wegen krummer Praktiken entlassenen Herren Bracken und Baumer ernennen.

Unter guter Hut.

Als Gäste der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn trafen heute Vormittag in einem aus funkelneuen Palastwagen bestehenden Extrazuge Vertreter sämmtlicher Zeitungen von Minneapolis und St. Paul in Chicago ein. Als Reisemarschall der Gesellschaft hatte Hilfs-Passagier-Agent George H. MacRae fungirt und von der glänzenden Bewirthung, welche den Zeitungsleuten zutheil geworden ist, kann man sich nur dann eine Vorstellung machen, wenn man sehr genaue Beschreibungen der Prunkgelage gelesen hat, die kürzlich in Moskau bei der Zarenkrönung veranstaltet wurden.

Vermißte.

Auf dem Polizeiamt wurden gestern als vermißt angemeldet: Wm. Farmer, 35 Jahre alt, von Nr. 1542 Wrightwood Ave., und der 79 Jahre alte John Knorst, Nr. 572 Wieland Str. wohnhaft. Von dem Erstgenannten befürchtet man, daß er sich in einem heftigen Fieberanfall möglicherweise das Leben genommen hat.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen örtliche Gewitter im nördlichen Theile heute Nachmittag und heute Abend; lebhafte südliche Winde.

Wisconsin: Wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; südliche Winde.

Iowa: Gewitter heute Nachmittag und gegen Abend; morgen schön und klar, ausgenommen wahrscheinlich Regenschauer im südöstlichen Theile; veränderliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute und morgen; örtliche Gewitter im nördlichen und westlichen Theile; starke südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 71 Grad; Mitternacht 72 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 70 Grad und heute Mittag 80 Grad über Null.

Erwirkte einen Einhaltsbefehl.

Richter Payne hat gestern einen Einhaltsbefehl erlassen, durch den Louis Morrison und die Anwaltsfirma Buckley, Gray & More daran verhindert werden sollen, das Eigenthum der David Henderson Co. oder deren Einnahmen im Schiller-Theater mit Beschlag zu belegen. Die David Henderson Co. war im Mai 1895 organisirt worden. In demselben Monat machten David Henderson und die American Extravaganza Company, welche mit der ersteren Gesellschaft geschäftliche Beziehungen unterhält, bei Lewis Morrison eine Anleihe von $5000. Für diesen Betrag erhielt Morrison eine Note und erwirkte später, als am Verfalltermin keine Zahlung erfolgte, einen Zahlungsbefehl für $5200, mit 6 Prozent Zinsen. Im April d. J. schloß die David Henderson Co. mit Ira La Motte, dem Pächter des Schiller-Theaters, einen Kontrakt für die Benutzung besagten Theaters bis zum 31. August d. J. ab. Seitdem sind kostspielige Vorbereitungen für das große Ausstattungsstück „The Mikado" getroffen worden, dessen Erstaufführung auf heute Abend angesetzt ist. Um nun einer Unterbrechung dieser Vorstellungen, wenn etwa eine Beschlagnahme erfolgen sollte, bei Zeiten vorzubeugen, war von der Henderson Co. im Superior-Gericht ein Gesuch um Erlaß eines Einhaltsbefehls eingereicht worden.

Aus dem Leben eines Konstabularius.

Konstabler Mülheim von Richter Glennons Gnaden sah ziemlich „zerschunden" aus, als er gestern Abend von dem Anwesen des Claus Schmidt, an Clybourn Place und Robey Str., mit zwei Vollbluthengsten am Zügel der Stadt zuwanderte. Es war ihm sichtlich nicht leicht geworden, die Gäule, welche er auf einen gerichtlichen Beschlagnahmebefehl hin wegen einer Schuldlast von $48 pfänden sollte, in Händen zu bekommen; es hatte zweifelsohne einen harten Kampf gekostet, ehe er diesen Zweck erreichen konnte. Mit Mistgabeln und Besenstielen war ihm das Schmidt'sche Ehepaar zu Leibe gerückt, doch wehrte sich der Konstabler tapfer seiner Haut und zog schließlich, mit ehrenvollen Wunden bedeckt, als Sieger von dannen. Als Schmidt heute Vormittag zum Richter Everett kam und den Versuch machen wollte, seine Pferde wieder auszulösen, wurde er unter der Anklage des Mordanfalls in Haft genommen, konnte dann aber doch ungestraft von dannen ziehen, nachdem er schwer „geblecht" hatte.

Nächtliches Schadenfeuer.

Die Kohlengasanlage der Firma James A. Tracy & Co., Nr. 406—408 Dickens Ave., ist heute zu früher Morgenstunde durch eine verderbliche Feuersbrunst total zerstört worden. An eine Rettung des zweistöckigen Fabrikgebäudes war bei dem gefährlichen Inhalte desselben nicht zu denken, so daß sich die Feuerwehr auf die Rettung der angrenzenden Gebäude beschränken mußte. Der angerichtete Schaden stellt sich auf $22,000 und ist nicht durch Versicherung gedeckt. Wie verlautet, war das Feuer durch die Unvorsichtigkeit eines Wächters verursacht worden, der eine große Quantität Petroleum verschüttet hatte, wodurch ein in der Nähe stehender Gasbehälter zur Explosion gebracht wurde. Auch zwei benachbarte Wohnhäuser sind durch das Feuer leicht beschädigt worden.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 254, angelegtes Kapital $90,189,300. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 105, mit $18,348,050; Privatbanken und andere Finanzinstitute 2, mit $250,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 53, mit $54,301,000; Kohlen- und Eisengruben 4, mit $3,550,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 16, mit $5,804,100; Bauvereine 2, mit $530,000; Bewässerungsgesellschaften 2, mit $10,000; verschiedene Unternehmungen 70, mit $7,396,100.

Lassen ihn nicht los.

Anton Holzen, angeblich ein Mitglied der berüchtigten Henry Str.-Diebsbande, welcher gestern Nachmittag von Detektives festgenommen wurde, als er eben einen Güterwagen erbrechen wollte, ist heute vor Richter Richardson unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Die Geheimpolizisten mußten dem gefährlichen Patron erst mehrere Revolverschüsse nachsenden, ehe er sich ihnen ergab.

Holzen wohnt Nr. 135 West 18. Straße.

* Das Grundstück an der Nordwestecke von Clark Str. und der Gasse zwischen Monroe und Dearborn Str. ist heute gerichtlich für den Preis von $175,000 an Joseph H. Andrews verkauft worden.

Viel Arbeit.

Heiße Tage für die Grand Jury.

Am Montag werden, wahrscheinlich von Richter Tuthill, die Großgeschworenen für den Juni-Termin des Kriminalgerichts in Eid und Pflicht genommen werden. Die Staatsanwaltschaft wird der Grand Jury 319 Fälle zur Begutachtung unterbreiten, dazu kommen gewöhnlich noch hundert Beschwerden und Anklagen, von denen der Staatsanwalt entweder nichts weiß oder nichts wissen will. Unter den vorliegenden Kriminalsachen befinden sich nicht weniger als fünf Mordfälle. Die Angeklagten sind: Daniel Carroll, angeklagt am 14. Juni in der Wirthschaft Nr. 565 State Str. den Robert Rowan erstochen zu haben; John Wolter, der am 11. Juni in dem Hause Nr. 419 McLane Ave. die Mamie Staker erschoß; Frau E. Casban, beschuldigt, am 10. Juni in South Chicago den Tod der Elisa Billig verursacht zu haben, (Frau Casban befindet sich gegen $10,000 Bürgschaft auf freiem Fuß); John Shea und Patrick Flynn, angeklagt, am 3. Mai an der Ecke von 45. und Halsted Str. den Thomas W. Mulvihill erschlagen zu haben; August Michaels, des am 1. Juni an Claus R. Johnson begangenen Mordes bezichtigt.

Es mag sein, daß die Grand Jury sich auch mit den Klagen und Beschwerden über den Eis-Trust wird beschäftigen müssen, doch ist auch von diesem Thema kaum anzunehmen, daß es den Geschworenen Kühlung verschaffen wird. Die Mitglieder der Anklagekammer sind: H. K. W. Keller, Willow Springs; August Ficky, 317 W. 18. Str.; Paul Huerter, Wilmette; James Garvin, 13. Str. und Ashland Boulevard; Geo. Schoeffer, Wilmette; A. Chaiser, 37 N. Clark Str.; J. A. Ahrens, 65. Str. und Wentworth Ave.; Wm. Frellbrink, 285 W. Van Buren Str.; August F. Meyer, 639 W. Superior Str., Henry Peters, Niles Centre; Wm. G. Lewis, 5100 Madison Ave.; John E. Dunne, 1522 Cornelia Str.; August Schick, Bartlett; John L. Barnum, 6016 Sheridan Ave.; M. Hirsch, 306 Sheffield Ave.; John A. Bryden, La Grange; Benjamin A. Barr, 271 Oakley Ave.; M. Bilsky, 45 Christy Str.; Fred Gackle, 490 Halsted Str.; Henry Bunker, Wilmette; Henry Graf, 22 Rees Str.; Sven O. Olin, 555 Schubert Ave.; Max Heidelmeier, 583 N. Woods Straße.

Schulangelegenheiten.

Das Hochschulkomite berathschlagte heute Nachmittag über eine Textbücher-Frage. Der Schulrath hat seinen Beschluß, das Kellogg'sche „Lehrbuch der Redekunst" durch das Hill'sche Handbuch zu ersetzen, in der letzten Sitzung in Wiedererwägung gezogen und die ganze Angelegenheit an das Komite zurückverwiesen. Jedenfalls bleibt es nun beim Alten.

Das aus Frau Sherman und den Herren Brenan und Rosenthal bestehende Spezialkomite hat heute mit Vertretern der Civic Federation die nöthigen Abmachungen für die Einrichtung der Ferienschulen getroffen, welche die Federation während der Monate Juli und August betreiben will.

Superintendent Lane und seine Assistent Nightingale haben heute die Zeugnisse für diejenigen Zöglinge des 8. Grades der Mittelschulen unterzeichnet, welche die Abgangsprüfung bestanden haben und nun, wenn ihre Verhältnisse es ihnen erlauben, in eine der Hochschulen eintreten können.

Abgewiesen.

Richter Adams wies heute die Klage ab, welche der Advokat C. D. F. Smith gegen Präsident Billings von der People's Gas Light & Coke Co. angestrengt hatte, um nachträglich Bezahlung für Dienste zu erlangen, welche er demselben angeblich geleistet hat. Smith bezog als Anwalt der Gasgesellschaft und der Home National Bank, deren Präsident Herr Billings gleichfalls ist, ein Jahrgehalt von $2500. Nachträglich verlangte er Extrabezahlung für Dienste, die er Herrn Billings persönlich geleistet hat. Unter Anderm beanspruchte er $3000 Kommission dafür, daß er auf seinen Namen einige Aktien der Home National Bank kaufte und dieselben nachher auf Billings' Namen überschreiben ließ. Richter Adams fand diese Ansprüche ungerechtfertigt und unschön.

Wieder verloren.

Der Bauunternehmer Hermann Lucht, welcher die angeblichen Spielhöllenbesitzer Harry Romain, William Wightman und George Hantins auf Rückzahlung seiner Spielverluste verklagt hatte, wurde heute im Kreisgericht von den Geschworenen durch einen Wahrspruch zu Gunsten der Verklagten bitter enttäuscht. Er will sein Glück noch einmal versuchen und wird, falls ihm Richter Baker keinen neuen Prozeß bewilligt, zunächst beim Appellhof Berufung gegen das Urtheil einlegen.

* George Hoffmann, von Nr. 90 Bissel Straße, wurde heute vor Richter Kersten beschuldigt, seine Frau und Kinder hilflos im Stich gelassen zu haben. Das Verhör wurde auf den 30. Juni verschoben.

Asthma geheilt.

Ein weiterer Beweis von Dr. Wildmans Fähigkeit, alle Krankheiten der Luftröhren und der mit diesen in Verbindung stehenden Organe

Schnell und dauernd zu heilen.

„Ich hatte einen Polypen und Asthma — Dr. Wildmans kunstvolle Behandlung hat den Polypen entfernt und mein Asthma geheilt."

In der Praxis eines geschickten Arztes kommen viele Fälle vor wie der untenstehende. In vielen Fällen hat der Patient Schmerzen in der Brust und in den Seiten, zuweilen auch im Rücken; sie befinden sich müde und schläfrig und haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens. Eine Art klebriger Schleim sammelt sich an den Zähnen an. Der Appetit ist schlecht. Ein Gefühl stellt sich ein, als ob der Magen schwer überladen wäre oder ein Gefühl der Schwäche, der Leere im Magen, welches Nahrung nicht zu überkommen vermag.

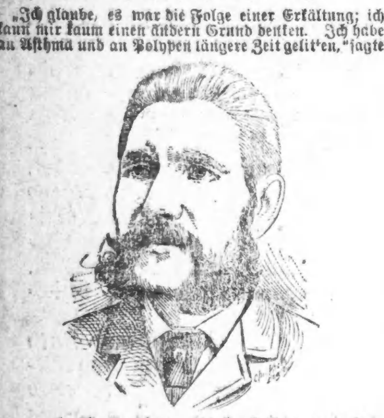
Die Augen sind eingesunken, Hände und Füße werden kalt und feucht. In kurzer Zeit tritt Husten ein, erst trocken, nach wenigen Monaten aber von grünlichem Auswurf begleitet. Der Leidende fühlt sich während der ganzen Zeit ermüdet und Schlaf gewährt keine Erholung. Mit der Zeit wird er nervös, erregbar, mißgestimmt und bekommt böse Vorahnungen. Bei plötzlichem Aufstehen stellt sich Schwindel ein, ein Gefühl, als ging ihm ein Mühlrad im Kopfe herum. Verstopfung stellt sich ein, die Haut wird trocken und heiß zuweilen, das Blut wird dick und stagnirend; das Weiße im Auge bekommt einen gelblichen Schimmer; der Urin wird knapp und dunkelfarbig und es sammelt sich bei längerem Stehen ein Bodensatz an. Die Nahrung wird häufig wieder ausgeworfen, zuweilen mit einem sauren, zuweilen mit süßlichem Geschmack; dieses wird in der Regel von Herzklopfen und asthmatischen Symptomen begleitet; das Auge wird trüb und Flecken erscheinen vor den Augen; ein Gefühl allgemeiner Abspannung und Schwäche stellt sich ein.

Dr. Wildman heilt Katarrh.

Asthmatische Qualen.

Ein wohlbekannter Bürger spricht über Dr. Wildmans wissenschaftliche Behandlung.

„Ich glaube, es war die Folge einer Erkältung; ich kann mir kaum einen andern Grund denken. Ich habe an Asthma und an Polypen längere Zeit gelitten," sagte



Herr J. M. Nelson, 120 Oak Str. wohnhaft.

„Welches sind die ersten Anzeichen von Asthma?"

„Ein prickelndes Gefühl," antwortete Herr Nelson, „ein pfeifender summender Ton, als ob eine Drehorgel im Brustkasten säße; ich warf weißen zähen Schleim aus, was manchmal mit Anstrengungen verbunden war. Nicht selten war derselbe gelblich. Mein Gesicht wurde roth, und oft glaubte ich, mir würde der Kopf platzen; konnte kaum athmen, meine Brust schien wie mit einem Gürtel eingeschnürt zu sein.

„Wenn der Hustenanfall vorüber war, war ich vollständig erschöpft. Beim Liegen konnte ich gar nicht Athem holen und ich hatte Mühe, überhaupt zu athmen.

„Oft begab ich mich Abends zur Ruhe im besten Wohlbefinden, doch schon nach einstündigem Schlafen wurde der Athem schwer, wodurch ich erwachte; meine Brust schien wie eingeschnürt, ich mußte im Bette aufsitzen oder aufstehen und mich auf einen Stuhl setzen und nach Athem ringen, bis ich durch u. durch schwitzte und dem Ersticken nahe war. Dieses hielt stundenlang an. Nicht nur, daß ich nicht schlafen konnte, sondern auch mein Athmen konnte im ganzen Hause gehört werden und in vielen Nächten mußten alle Fenster und Thüren geöffnet werden, damit ich Luft bekam.

Dr. Wildman heilt Asthma.

„Die Stirn schien mir manchmal vor Schmerz platzen zu wollen, und meine Lunge erschien wie vollständig verklebt. Ich konnte keine Luft in dieselbe hineinzwingen. Ich konnte nicht tief Athem holen, da immer etwas meinem Athem im Wege zu sein schien; ich konnte nicht essen, da ich keinen Appetit hatte, und wirklich dachte ich, mir wäre wohler, wenn ich todt wäre, als mir selbst und meiner Familie eine Last zu sein. Ich habe mit fast jedem Arzt herumgedoktert, der den Anspruch erhob, daß er etwas kuriren könnte, soweit ich hören konnte. Außerdem habe ich fast jede Medizin gebraucht, von der es heißt, daß sie gegen Asthma gut sein soll, aber Nichts half mir, bis ich vor etwa drei Monaten von Dr. Wildman hörte und mich sofort nach seiner Offizin und in seine Behandlung begab. Bei der Untersuchung fand Dr. Wildman in meiner Nase eine ganze Anzahl Polypen (oder Beulen), welche er ohne die geringsten Schmerzen oder Unannehmlichkeiten beseitigte.

Gleich die erste Dosis Medizin verschaffte mir Erleichterung und habe ich seither keinen Anfall mehr gehabt. Seit Monaten hatte ich keine ganze Nacht durch gut geschlafen, bis ich anfing, diese Medizin zu gebrauchen. Ich kann Dr. Wildman nicht genug danken für die wunderbare Linderung die er mir verschafft hat.

Herr Nelson wohnt 120 Oak Str. und wird das Obige in allen Punkten bestätigen.

Die dauernde Heilung aller Haut-Krankheiten ist ein Hauptfaktor in Dr. Wildmans wissenschaftlichem System.

Briefliche Behandlung.

Ein Brief, welcher Leute, die verhindert sind, nach der Stadt zu kommen, um sich behandeln zu lassen, interessiren wird.

Kewanee, Jll., 3. Juni 1895.

Dr. H. G. Wildman, Chicago, Jll.

Werther Herr: Hiermit bescheinige ich, daß ich vor mehr als 6 Jahren durch Ihr briefliches System von Katarrh geheilt worden bin, und nie seitdem wieder Symptome desselben gespürt habe. Von Herzen empfehle ich aus persönlicher Erfahrung Ihre wissenschaftliche Methode, Katarrh brieflich zu behandeln und zu heilen. Achtungsvoll, W. A. Bowan.

Jedermann, der fühlt, daß seine geistigen Kräfte schwächer werden und dahinschwinden, oder daß die körperlichen Kräfte durch Ueberanstrengung und andere Ursachen abnehmen, sollte schleunigst bei Dr. Wildman vorsprechen. Seine Behandlung wird geistige wie körperliche Leiden heilen, das Blut wieder aufbauen und das erschütterte Nerven-System auf seinen normalen Zustand zurückführen in einer schnellen und zufriedenstellenden Weise.

Wenn Ihr entfernt wohnt und unsere Offizin nicht besuchen könnt, schreibt nach einem Symptomformular. Durch unsere Selbstheilungs-Methode behandeln wir Patienten brieflich mit Erfolg. Konsultation frei persönlich oder brieflich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst zerstörte den schönsten Geschäftsblock von Tilbury, Ont., (Canada).

— In Guatemala, Zentralamerika, ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen.

— Pferdediebe, allem Anscheine nach eine wohlorganisirte Bande solcher, machen die Gegend von Arcola, Jll., gegenwärtig besonders unsicher.

— Der 75jährige John Beverly Robinson, früherer Vize-Gouverneur der canadischen Provinz Ontario, ist in Toronto, während er in einer politischen Versammlung auf der Tribüne saß, todt umgefallen.

— Heute ist die demokratische Staatskonvention für Montana in Butte zusammengetreten. Man erwartet die Annahme einer Prinzipien-Erklärung, welche sich entschieden für Silber-Freiprägung ausspricht.

— In dem in New York verhandelten Prozeß von David Belasco gegen den Chicagoer Schweinepöckel-Millionär Fairbank auf $65,000 Vergütung, für die Ausbildung der berüchtigten früheren Frau Leslie Carter als „Schauspielerin", werden am Montag die Plaidoyers beginnen.

— Der Bundessenats-Ausschuß, welcher die Ausgabe von Regierungs-Obligationen untersucht, nahm gestern in New York die Aussagen von J. Pierpont Morgan, Aug. Belmont, Frances L. Stetson und William Graves entgegen. Morgan weigerte sich, anzugeben, wie hoch die Profite des Syndikats gewesen seien.

— McKinley, der republikanische Präsidentschaftskandidat, wird jetzt in seiner Wohnung in Canton, O., von Ovationen und Glückwunsch-Delegationen überschwemmt, und das Städtchen schwimmt unausgesetzt im Festjubel, als ob McKinley schon gewählt wäre.

— 25 hervorragende Republikaner im Staat Washington haben an Senator Teller telegraphirt, daß sie seinen Schritt (Bruch mit der republikanischen Partei auf der Nationalkonvention in St. Louis) vollkommen billigten, und daß sich der Staat Washington bei der Wahl für Silber-Freiprägung erklären werde.

— Zu Hogs Bridge, im südlichen Vorstadt-Gebiet von Boston, rannte gestern ein Vorstadtzug gegen einen großen Stein, welcher an einem Krahnen hing. Zwei dort beschäftigte Arbeiter wurden wahrscheinlich tödtlich, und zwei andere leichter verletzt. Der betreffende Bahnwagen wurde beschädigt, doch kamen die Insassen mit heiler Haut davon.

— Eine Depesche aus Colorado Springs, Col., meldet: Peter Part von Chicago (147 Ashland Ave.), der vor mehreren Wochen wegen seiner Athem-Beschwerden nach Colorado gegangen war, ist vor dem Spezereiladen von Hemenway & Söhne todt zusammengestürzt. Er war etwa 60 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe, welche die Leiche nach Chicago zurückbringt.

— Der Straßenbahn-Boycott in Milwaukee ist jetzt von der Gewerkschaft amtlich beendet erklärt worden, und alle Omnibuslinien, welche den Straßenbahnen Konkurrenz machten, hat man vorläufig eingehen lassen. Der Streik selbst ist übrigens, als organisirte Beegung betrachtet, noch nicht für beendet erklärt, sondern wird fortgesetzt werden; es heißt indeß, dies sei nur geschehen, weil die Association gewissen Verpflichtungen nachzukommen habe. Die Zahl der Streiker, welche sich um Wiederanstellung meldeten und einstweilen auf die Reservelisten gesetzt wurden, wird auf 400 angegeben.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 276 Bankerotte gemeldet, in Canada 28, zusammen also 304, gegen 261 (in den Ver. Staaten 228 und in Canada 31) in der selben Woche des Vorjahres, 270 in der vorigen und 263 in der vorvorigen Woche. Nachdem die Dun'sche Handelsagentur schon seit Monaten in ihren Wochenberichten von einer „abwartenden" Haltung der Geschäfte gesprochen hatte, verkündet sie jetzt zur Abwechslung, und vielleicht auch mit einem Seitenblick auf McKinley, daß „anhaltende Zeichen von Besserung" zu bemerken seien. — Die Zahl der Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas hat in verflossener Woche im Ganzen, im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres, um 14.7 Prozent abgenommen; in Chicago jedoch war eine Zunahme um 1.8 Prozent zu verzeichnen.

Ausland.

— Bei der, schon an anderer Stelle erwähnten Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser hielt auch der jetzige Kaiser eine Ansprache in dem bekannten Stil.

— In London sind internationale Feuerwehr-Wettübungen im Gange. Die Canadier traten dabei zweimal auf, und sie sowie die amerikanischen Vertreter fanden einen herzlichen Empfang.

— Dem spanischen Landtag wird ein Extra-Budget behufs Ankaufes zweier neuen Kreuzerboote und einer großen Quantität Kriegsmaterial unterbreitet werden. „Noch mehr Steuern" ist also wieder Trumpf.

— Die spanische Regierungsblätter schimpfen darüber, daß auf der republikanischen Nationalkonvention in St. Louis auch eine Flagge der cubanischen Republik ausgehängt wurde.

— Der Staatssekretär der südafrikanischen Transvaal-Republik hat an den britischen Oberkommissär in der Kapstadt eine Depesche geschickt, worin er sagt, die Regierung der Transvaal-Republik hege die Ueberzeugung, daß das Beweismaterial, welches in ihren Händen sei und der britischen Regierung zur Verfügung stehe, völlig ausreiche, Cecil Rhodes (den früheren Premierminister der Kapkolonie), Alfred Beit und Dr. Harris zu prozessiren, und es läge dies im Interesse des Friedens und der Wohlfahrt von ganz Südafrika. Auch müsse die Transvaal-Regierung darauf bestehen, daß die gesammte Kontrolle über die englisch-afrikanische Gesellschaft an die britische Regierung übertragen werde.

— Den aufständischen Matabelen in Südafrika haben sich, den neuesten Berichten zufolge, auch die Maschonas angeschlossen, und die Sachlage wird als sehr ernst bezeichnet. Viele vereinzelte Ansiedler sollen umgebracht worden sein. Bedeutende britische Truppen-Abtheilungen sind auf den Schauplatz beordert worden.

Lokalbericht.

Knappes Entkommen.

Der Holzschnitzer Anton Johnson, Nr. 2476 Indiana Str. wohnhaft, radelte gestern Nachmittag auf seinem Stahlrößlein die 48. Str. entlang, als er plötzlich an Superior Str. stolperte und kopfüber vor einen in voller Fahrt heransausenden Trolleybahnzug stürzte. Er wurde fast hundert Fuß weit mitgeschleift, ehe es dem Motorführer gelang, seinen Zug zum Halten zu bringen, doch konstatirte ein schnell herbeigeholter Arzt, daß Johnson wunderbarer Weise mit unerheblichen Kontusionen davongekommen war.

Im Sunnyside-Park.

Direktor Adolph Rosenbecker hat für die heute Abend, morgen Nachmittag und morgen Abend in dem herrlich gelegenen Sunnyside-Park stattfindenden Konzerte wiederum ein ganz außerordentlich interessantes und reichhaltiges Musikprogramm aufgestellt, das den zahlreich zu erwartenden Besuchern große Kunstgenüsse in sichere Aussicht stellt. Als Solisten sind für heute Abend der Posaunist, Herr Otto Gebhardt, für morgen Nachmittag der Kornet-Solist, Herr E. H. Kopp, und für morgen Abend der Violinist, Herr Luigi von Kunits, angekündigt. Aus den zum Vortrage kommenden Nummern mögen hier nur die folgenden besondere Erwähnung finden: Marsch, „Flying Dutchman", von Rosenbecker; Ouvertüre, „Zampa", von Herold; Walzer, „Tausend und Eine Nacht", von Strauß; „Das Erwachen des Löwen", von Koutsky; Fantasie, „Traviata", von Verdi (heute Abend); ferner: Ouvertüre, „Morgen, Mittag und Abend", von Suppe; Selektion, „Bocaccio", von Suppe; Ouvertüre, „Französische Komödie", von Keler Bela (morgen Nachmittag); Ouvertüre „Raymond", von Thomas; Selektion, „Robin Hood", von De Koven; Fantasie, „Prophet", von Meyerbeer, und endlich Intermezzo aus „Cavalleria rusticana", von Mascagni. — Die letzten elektrischen Cars fahren um 2 Uhr Morgens vom Park ab.

Aurora-Turnhalle.

Das seit seiner Neubearbeitung so sensationell und zugkräftig gewordene Räuberschauspiel „Schinderhannes", nebst dem Nachspiele „Verurtheilt und auf dem Schaffott", wird morgen Abend unter Mitwirkung sämmtlicher Kräfte der Jean Wormser'schen Doppeltruppe in der Aurora-Turnhalle zur Aufführung gelangen. Dieses hochinteressante Stück mit seiner aufregenden Handlung und seinen 29 Verwandlungen bei offener Bühne hat bei seinen mehrmaligen Wiederholungen in Freibergs Opernhaus und in Hoerbers Halle nicht allein jedes Mal ein übervolles Haus gezogen, sondern ist auch stets mit ungetheiltem Lob und enthusiastischem Beifall aufgenommen worden. Man darf also annehmen, daß auch die Aurora-Turnhalle trotz der vorgerückten Spielzeit am morgigen Sonntage bis auf den letzten Platz besetzt sein wird.

Angst vor Schwindsucht.

Meine Freunde werden sich freuen zu hören, daß, obgleich in diesem Klima des Temperaturwechsels, in welchem die verderbenbringende Plage, die Schwindsucht, schon Zehntausende ins frühe Grab gesandt hat, Lungenkatarrh sich bei James De Vine in solchem Grade festgesetzt hatte, daß keine Medizinen ihm mehr zu helfen schienen, und er sich vorgenommen hatte, das Klima zu wechseln, falls er von dem Spezialisten jetzt im Medical Council, 84 Dearborn Str., nicht geheilt werde. Er sagt jetzt: „Ich war fortwährend erkältet, würgte, hustete, spuckte und erbrach mich jeden Morgen. Mein Hals war wund und meine Brust wie eingeschnürt, so daß ich einen Klimawechsel vorzunehmen beschloß, da ich Schwindsucht befürchtete. Ich fühlte mich müde, schläfrig und niedergeschlagen; ich konnte nicht schlafen, wurde zusehends magerer, und, wenn ich jetzt zurückblicke, wie ich ausgehalten habe, so kann ich diesen Aerzten nicht genug danken, denn ich bin durch dieses wundervolle Verfahren der Einathmung geheilt worden. Seit ich vor mehreren Monaten kurirt wurde, ist kein Rückfall der Krankheit eingetreten, ich erkälte mich selten, und bin wieder kräftig und gesund. **James De Vine,** 816 Lincoln Ave."

Diese sieben Aerzte haben seit vielen Jahren sich einem eingehenden Studium der schleichenden Krankheiten hingegeben, kuriren dieselben, und führen als Beweis ihrer Kunst die Patienten vor, die sie geheilt haben, hier in ihrer eigenen Stadt — vor Eurer eigenen Thür. Viele Namen, nebst voller Adresse, sind schon während der letzten Monate veröffentlicht worden. Wenn Ihr die Echtheit derselben bezweifelt, geht zu denselben hin und überzeugt Euch. Wenn Ihr findet, daß wir Katarrh, Rheumatismus, Unverdaulichkeit, Bronchitis, Asthma, Tumors und Hämorrhoiden, Brüche und Krankheiten der Nerven, des Blutes, Leber, Nieren und Gebärmutter heilen, besucht uns, und wir werden Euch zu Vielen schicken, deren Namen nicht veröffentlicht werden, aber die gerne bereit sind zu erzählen, wie wunderbar sie geheilt wurden. Konsultation ist frei, Untersuchung und eine Behandlung, und wenn wir Euch heilen können, werden wir es sagen, und wenn Euer Fall unheilbar ist, sagen wir es ebenfalls. Office und Sanitarium 84 Dearborn Str.; offen Tag und Abends, ebenfalls Sonntags. Patienten brieflich behandelt.

*** Salvator-Bier der Conrad Seipp BrewingCo. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.**

Stadt- und Countyverwaltung.

Unzufriedenheit der Polizisten mit dem Zivildienstgesetz.

In Polizeikreisen macht sich von Monat zu Monat eine größere Unzufriedenheit mit der neuen Zivildienst-Ordnung bemerkbar, und selbst die tüchtigsten Beamten geben zu, daß die Bestimmungen des Gesetzes, soweit das Polizei-Departement in Frage kommt, manches Nachtheilige haben. Dazu kommt noch, daß die im Dienst ergrauten und überhaupt alle älteren Polizisten keinen Anspruch auf den Schutz des Gesetzes haben. Der Polizeichef kann sie, „im Interesse des Dienstes", beliebig im Rang herabsetzen und auf nichtige Vorwände hin vom Dienst suspendiren oder ihnen gar den Laufpaß geben lassen. Diejenigen, welche über das 35. Lebensjahr hinaus sind, haben, wenn einmal entlassen, unter der Zivildienst-Ordnung keine Aussicht auf Wiederanstellung, gehen also ihrer Pensions-Ansprüche verlustig. Es wird wahrscheinlich ein Versuch gemacht werden, von der im nächsten Januar zusammentretenden Staatslegislatur eine Abänderung der anstößigen Bestimmungen zu erlangen.

Stadteinnehmer Maas ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß verschiedene gesellige Vereinigungen, darunter besonders die Athletic Association, sich täglich grober Verstöße gegen die Schankordnung schuldig machen. Diese Klubs verkaufen an ihre Mitglieder angeblich große Quantitäten geistiger Getränke zu Engrospreisen und konkurriren so mit den regulären hoch besteuerten Spirituosen-Geschäften, ohne selber eine angemessene Lizens zu bezahlen. Herr Maas hat versprochen, den Sachverhalt feststellen zu lassen und dann den Umständen gemäß gegen die Frevler vorzugehen.

Vor Richter Tuthill werden sich demnächst wieder eine ganze Anzahl Wirthe von den Ufern des Drainage-Kanals wegen unbefugten Schankbetriebs zu verantworten haben. Die betreffenden Leute erklären, sie wüßten nicht, an wen sie die Lizensgebühren zahlen sollten. Die Gemeindebehörden von Lemont, Willow Springs, Lyons und Sag Bridge behaupten, das Geld komme ihnen zu, und auf der anderen Seite wollen die Countybehörden den Mammon einstreichen. Da nun die Wirthe nicht doppelt zahlen wollen, haben sie vorläufig überhaupt nicht bezahlt.

Der Polizist Elmer Stiles, ein Graduirter der Zivildienst-Kommission, ist gestern vom polizeilichen Kriegsgericht wegen Trunkenheit zur Ausstoßung aus der Force verurtheilt worden.

Das countyräthliche Plenarkomite für den öffentlichen Dienst nahm gestern den Plan des Präsidenten Healy an, nach welchem in Zukunft die Listen mit den Namen für den Geschworenendienst von den County-Kommissären selber zusammengestellt werden sollen.

Bei dem Schulraths-Komite für Grundstücke und Gebäude protestirten gestern interessirte Bürger gegen den Zustand der Springer-Schule, Ecke 41. Straße und Wabash Ave. Der städtische Elektriker Barrett, welcher für die Protestler sprach, machte die überraschende Mittheilung, daß er elf Kinder in besagter Schule habe und aus eigener Erfahrung spreche, wenn er behaupte, die Gesundheit der Kinder werde durch den Aufenthalt in dem Gebäude gefährdet. Vorsitzer Halle erkannte die Beschwerden als begründet an, behauptete aber, das Komite hätte, obgleich es schon seit Jahren Umschau halte, in der Nachbarschaft kein passendes Grundstück für einen Neubau finden können. Während der Ferien würden in dem alten Schulhaus übrigens die nothwendigen baulichen Veränderungen vorgenommen werden. Eine andere Delegation von Bürgern berichtete, daß die Zimmerleute der Behörde bei der Legung des neuen Seitenweges um die Skinner-Schule ungeheuer bedächtig zu Werke gingen. Sie seien jetzt seit fünf Wochen an der Arbeit, und diese würde dem Vernehmen nach $800 kosten, während sie bequem in einer Woche und für $200 gethan werden könnte. Schulrath Cusack bestätigte diese Angaben, und die Folge dürfte eine Verringerung des Personal-Bestandes im Schreiner-Departement sein.

Hilfs-Polizeianwalt B.B. Hunt erwirkte gestern von Friedensrichter Everett die Verurtheilung der nachgenannten Milchhändler zu einer Geldbuße von je $25: T. F. Collins, 1164 W. Adams Str.; M. Larson, 2627 W. Madison Str.; G. F. White, 6237 Laflin Str.; C. Williamson, 4559 Sherman Straße; M. Hansen, 1195 Milwaukee Ave.; C. Kantry, 530 26. Str.; J. Kula, 1215 W. 12. Str.; P. Hansen, 3848 La Salle Str.; J. Durkin, 3919 Indiana Ave.; H. Gronemeyer, 364 N. Paulina Str.; A. S. Trunes, 1141 Milwaukee Ave.; J. Hogan, 346½ Morgan Str.; J. Bergklint, 3740 Rhodes Ave.; Frau A. L. Collins, 126 16. Str.; G. Oswald, 22 W. 17. Place; H. Heidecke, 539 W. 14. Str.; M. Larson, 2627 W. Madison Str.

Juwelier Ternandt übertölpelt.

Gestern Abend ließ sich ein kauflustiger Kunde, seinem ganzen Aeußern nach ein Farmer, in dem Juwelierladen von Christian Ternandt, Nr. 401 Larrabee Str., einige Uhren zur Auswahl vorlegen. Man wurde schließlich handelseins, und der Ladenbesitzer schickte sich gerade an, die anderen Zeitmesser wieder wegzupacken, als der Fremde auf einmal die von ihm erkorene Uhr ergriff und schleunigst damit das Weite suchte. Man setzte dem Strolch zwar sofort nach, doch entwischte derselbe leider mit seiner Beute.

Blitzschläge.

Großer Schrecken, aber wenig Schaden.

Während des heftigen Gewitters, das gestern Nachmittag über Chicago und Umgegend niederging, hat es an verschiedenen Stellen eingeschlagen. Der angerichtete Schaden ist zum Glück nicht so groß wie die Angst, welche das unter strömenden Regen sich abspielende große elektrische Feuerwerk vielen Leuten verursachte.

In Avondale fuhr ein kalter Schlag in das Karnieß der öffentlichen Schule. Es drohte in Folge dessen eine Panik unter den Kindern auszubrechen, doch wurde dieselbe durch die Besonnenheit des Vorstehers Stahmann und der Lehrer verhindert. An der Wellington Straße, ganz in der Nähe der Schule, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Postbeamten Frank L. Reed. Dasselbe gerieth in Brand und war vom Feuer vollständig zerstört, ehe die Feuerwehr anlangte. Das Home Insurance Gebäude an der LaSalle Straße ist durch einen Blitzschlag leicht beschädigt worden, ebenso ein Haus an der Ecke von Armitage und California Avenue, das Miethsgebäude Nr. 158 N. Union Straße, das Wohnhaus der Frau M. J. Bell, 1727 Orrington Avenue, Evanston, und das Haus des John Gibbons, Nr. 1403 Filman Str.

Auf die Stony Island Avenue, zwischen 61. und 67. Straße, fielen während des Gewitters eine Menge von kleinen Fröschen nieder und die Naturforscher der benachbarten Chicago Universität beschäftigt jetzt der alte Streit über die Herkunft dieses Gethiers.

Deutsch-Evangel. Synode.

Den Vorsitz über die gestrigen Verhandlungen der Synodalkonferenz für Nord-Illinois führte Pastor Zimmermann von West Burlington. Pastor Irian aus St. Louis dankte im Namen der Opfer des Sturmes für die Unterstützung, welche denselben seitens der Synode zutheil geworden ist. Die Frage, ob der Jahresbericht des Distrikts auch künftig im Druck veröffentlicht werden soll, wurde nach längerer Debatte mit einer Mehrheit von 14 Stimmen bejaht. Das Komite für die gegenseitige Lebensversicherungskasse berichtete eine Zunahme der Mitgliederzahl um 24. Eine Einladung zur morgen stattfindenden 25jährigen Stiftungsfeier des Lehrerseminars in Elmhurst wurde angenommen. Der Distriktsschatzmeister wurde angewiesen, die Hälfte seines Kassenbestandes an den Fond für Innere Mission zu übertragen und ein Drittel an die Synodalkasse. Drei Gemeinden wurden Unterstützungen im Gesammtbetrage von $1050 bewilligt. In den Distrikt aufgenommen wurde die Pauli-Gemeinde von Rose Hill, die ev. luth. Gemeinde von Rockford und die ev.-luth. Gemeinde von Champaign. Abends fand ein weiterer Gottesdienst statt, welchen Frl. Mathilde Hahl und die Herren Chas. Zschuppe und L. Haake durch Gesangsvorträge verschönten.

Beamtenwahl.

Der Lake View Damen-Verein hat in seiner vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung seine sämmtliche bisherigen Beamten durch Wiederwählung geehrt und damit den Beweis geliefert, daß dem taktvollen und energischen Auftreten des Vorstandes volle Anerkennung zu Theil geworden ist. Die wiedergewählten Beamten sind:

Präsidentin, Frau D. Herrmann;
Vize-Präs., Frau Augusta Cliff;
Sekretärin, Frau Math. Nicolai;
Finanzsekr., Frau M. Ockershausen;
Schatzmeisterin, Frau B. Mayer;
Führerin, Frau Maria Senska;
Verwaltungsrath: Frau Louise Rüschau, Frau Friedericke Wernecke und Frau C. Hauk.

Die regelmäßigen Geschäftsversammlungen finden an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat in der Lincoln-Turnhalle statt. Der Verein verfügt über ein stattliches Bank-Konto, eine große Mitgliederzahl und sieht somit einer gesicherten Zukunft entgegen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki. 111 Randolph Str., Agenten.

Lehrer-Exkursion nach Buffalo.

In Anbetracht der jährlichen Konvention der National Educational Association wird die B. & O. Eisenbahn Exkursionsbillets von Chicago nach Buffalo zur Rate von $14.00 für die Rundfahrt verkaufen. Billets sind am 5. und 6. Juli zum Verkauf und haben Giltigkeit zur Rückfahrt bis zum 1. September, wenn sie an oder vor dem 10. Juli beim gemeinsamen Agenten der Eisenbahnlinien in Buffalo deponirt werden. Die B. & O. Route ist per Bahn nach Cleveland, Ohio, und von da mittels Palastdampfer der Cleveland & Buffalo Transit Co. nach Buffalo. Verlangt von Euren Agenten Billets via der B. & O. Eisenbahn. ja—6jl

Ausgezeichneter Bahndienst.

Der Bericht über die Bewegung der Züge der B. & O. Eisenbahn für den Monat Mai hat sogar den alles bisher Dagewesene übertroffen habenden Bericht für den Monat April übertroffen, da die Züge programmmäßig 95 mal aus möglichen 100 zur rechten Zeit prompt an ihren Bestimmungsorte ankamen. Eilfrachtzüge der B. & O. Bahn zwischen New York, Philadelphia und Baltimore im Osten, und Cincinnati, St. Louis und Chicago im Westen bewegen sich mit verhältnißmäßig ebensolcher Präzision.

Leute, welche nach Buffalo zu reisen gedenken, um der N. E. A.-Konvention beizuwohnen, die schnelle Fahrt, ausgezeichnete Zugbedienung und beste Bequemlichkeiten wünschen, werden gut thun, erst die Nickel Plate Bahn in Betracht zu ziehen, ehe sie anderswo Tickets kaufen. Ein Fahrgeld von $12.00 für die Rundreise mit einem Aufschlag von $2.00 als Mitgliedschaftsbeitrag deckt die Kosten. Tickets zum Verkauf am 5. und 6. Juli mit liberalen Bedingungen für die Rückfahrt und dem Privilegium eines Aufenthalts in Chautauqua Lake. Weitere Information ertheilt auf Anfrage gern J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. ja—1jl

Feste und Vergnügungen.

Deutscher Kriegerbund.

Das sechste große Piknik, welches der deutsche Kriegerbund der Südwestseite am morgigen Sonntage, den 21. d. M., in Goldners Grove, Ecke von Ogden und Fairfield Ave., abzuhalten gedenkt, stellt, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, einen überaus glänzenden Erfolg in sichere Aussicht. Vor dem Piknik findet eine Parade durch die Nachbarstraßen statt, bei welcher Gelegenheit auch mehrere andere Kriegervereine durch Delegaten vertreten sein werden. Auf dem Festplatze selbst wird es jedenfalls im Laufe des Nachmittags und Abends höchst vergnüglich zugehen, zumal diesmal ganz besonders interessante Unterhaltungen und Volksbelustigungen auf dem reichhaltigen Programm verzeichnet stehen. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Herren Ludwig Schmidt, August Floring und Peter Fürst.

Deutscher Frauenverein von Chicago.

Der am 20. März d. J. gegründete „Deutsche Frauenverein von Chicago" beabsichtigt morgen Nachmittag und Abend in Frank Kalles Grove, Ecke Belmont Ave. und Leavitt Str., sein erstes Piknik und Sommernachtsfest zu feiern, dem von den Mitgliedern und ihren zahlreichen Freunden mit großem Interesse entgegengesehen wird. Schon seit Wochen sind von einem rührigen Arrangementskomite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um dieses erste öffentliche Fest des jungen Vereins auch zu einem Erfolge ersten Ranges zu gestalten. Der Vorstand des festgebenden Vereins besteht aus den folgenden Mitgliedern: Frau Bodammer, Ex-Präsidentin; Frau Emma Stamm, Präsidentin; Frau Eleonore Wischhöfer, Vize-Präsidentin; Frau Anna Dietrich, Sekretärin; Frau Thomsen, Finanz-Sekretärin; Frau Paulina Carleis, Schatzmeisterin; Frau Kreiling, Führerin, und Frau Bechtel, Wache. Für den Eintritt zum Festplatze sind 15 Cents pro Person zu entrichten.

Piknik der Plattdeutschen.

Der „Plattdütsche Vereen" wird auch in diesem Jahre, althergebrachter Sitte getreu, ein großes Basket-Piknik veranstalten, das am morgigen Sonntage, den 21. Juni, in „Kortlauers Dannenbusch" in Bensenville abgehalten werden soll. Der Exkursionszug verläßt den Bahnhof der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, an der Ecke von Kinzie und Kingsbury Str., um 9 Uhr Morgens und hält an North Ave., Hawthorne Ave., Milwaukee Ave. und Bloomington Road. Auf dem reichhaltigen Festprogramm stehen allerlei Vergnügungen, wie Preiskegeln, Preissingen, Wettlaufen, Topfschlagen, Hahnengreifen u. s. w., in bunter Fülle verzeichnet, so daß den zahlreich zu erwartenden Gästen einige wirklich amüsante Stunden mit Sicherheit garantirt werden können. Für die Tanzlustigen stehen zwei Tanzböden, für Kegelfreunde zwei Kegelbahnen zur Verfügung. Die Rückfahrt erfolgt um 7 Uhr 30 Minuten Abends.

Baierisch-amerikanisches Volksfest.

In Ogdens Grove an Clybourn Ave. und Willow Str., feiert morgen der Baierisch-Amerikanische Verein sein sechstes Piknik und Sommernachtsfest, dessen Besuch allen Freunden echter Gemüthlichkeit auf's Wärmste empfohlen werden kann. Man erwartet, daß bei günstiger Witterung viele Tausende von lebenslustigen Baiern nach dem Festplatze hinausströmen werden, um dort mit gleichgesinnten Freunden in frischer fröhlicher Unterhaltung den Nachmittag und Abend zuzubringen. Vom Arrangementskomite ist ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt worden, so daß die bevorstehende Feier an Großartigkeit und reicher Abwechselung nichts zu wünschen übrig lassen wird. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Lady Harrison-Loge.

Mit äußerst regem Interesse wird dem siebenten jährlichen Piknik entgegengesehen, das der „Pleasure Club of Lady Harrison Loge Nr. 1382, K. & L. of H.", am morgigen Sonntage in Oswalds Grove, Ecke 52. und Halsted Str., zu feiern beabsichtigt. Mit der Festlichkeit wird ein Tyroler-Konzert und die Einweihung der neuen Vereinsfahne verbunden sein. Wer sich einmal recht von Herzen amüsiren will, sollte es nicht versäumen, sich morgen bei Zeiten auf dem prächtig gelegenen Festplatze einzufinden. Das Billet kostet 25 Cents pro Person.

Die Hermannssöhne.

Hoch hergehen wird's wieder einmal am Sonntage, den 28. Juni, in Gardners Grove, an der Ecke von 123. Str. und Michigan Ave., woselbst die hiesigen Logen der Hermannssöhne gemeinschaftlich ein großes Piknik und Sommernachtsfest abzuhalten gedenken. Falls Jupiter Pluvius an besagtem Tage bei guter Laune ist, werden unzweifelhaft viele Hunderte von Freunden und Bekannten des angesehenen und weitverzweigten Ordens nach dem schattigen Festplatze hinauspilgern, um dort einige wirklich vergnügte und genußreiche Stunden zu verleben, zumal auch die Frauen-Logen in corpore an dem Piknik theilnehmen wollen. Wer jemals Gelegenheit hatte, den von den Hermannssöhnen veranstalteten Festen beizuwohnen, weiß, daß dieselben stets auf's Beste arrangirt sind und noch immer einen höchst zufriedenstellenden Verlauf genommen haben. Auch diesmal ist für Unterhaltungen der verschiedensten Art, für Erfrischungen und gute Getränke in großartiger Weise Sorge getragen worden, so daß ein durchschlagender Erfolg der Festlichkeit im Voraus als gesichert betrachtet werden darf. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Herren Adolph Aßmus, Carl Beyer, Georg Bahls, Carl Humbert, William W. Lichtner, A. Schubert, C. Burgwaldt, Ed. Kuegemann und Anna Aßmus vom Frauen-Komite. Der Spezialzug der Illinois Zentral-Bahn fährt um 10 Uhr Morgens von der Randolph Str. ab und hält an allen Stationen. Auch mit der Hochbahn oder Cottage Grove-Kabelbahn (Anschluß an die elektrische Linie) kann man bequem zum Festplatze gelangen. Das Billet kostet 25 Cents pro Person; Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt.

Spielt Ihr Baseball?



Großartiges Spiel, nicht wahr—dieser amerikanische Sport? Was für feine athletische Gestalten diese professionellen Spieler sind.

Fragt irgend einen guten Spieler, was seine Gewohnheiten in seinen jungen Jahren waren, und er wird Euch erzählen, daß er seine Manneskraft nicht vergeudet hat.

Ein schwacher, kranker, verzweifelter, zusammengebrochener Mann kann nicht Ball spielen. Ein guter erster Klasse Spieler darf keine nächtlichen Ergüsse erleiden oder irgend welche Organe verkümmern lassen.

Könnt Ihr einige Vorzüge des professionellen Ballspielers hervorheben? Kraft, Beweglichkeit, Geschmeidigkeit, Schnellfüßigkeit, Energie, Ausdauer, schnelle Auffassungsgabe und Enthusiasmus sind einzelne derselben.

Um im Baseball oder im Geschäft, auf der Farm oder in der Fabrik sich hervorzuthun, muß man entsagen können, das Blut reinhalten, das Nervensystem in normalem Zustande erhalten, und jedes Organ des Körpers wird seine Pflicht vollständig erfüllen.

Auf der Reise oder während der Uebungszeit sind sämmtliche Mitglieder eines Baseball-Teams gezwungen, mäßig zu leben, denn ihre Geschäftsleiter wissen, daß jedes Laster schwächt und Excesse den Körper schwächen und den Geist niederdrücken.

Wenn Ihr Euch im männlichen Sport hervorthun wollt, wie auch in ernsteren Dingen des Lebens, und entdeckt, daß nächtliche Ergüsse und Abflüsse an Lebenskraft langsam aber sicher Eure Manneskraft untergraben, dann könnt Ihr nicht schnell genug Euern Fall in unsere Hände geben.

Es giebt Saloons, mit prächtigen Spiegeln und Gemälden, geschliffenem Glas und Onyx-Marmor und feinstem Schnitzwerk verziert; es giebt Spielhäuser, welche mit den Wohnungen der reichsten Leute in ihren inneren Ausstattungen wetteifern; es giebt Bordelle, welche vergoldete Paläste sind. Jedes Laster hat seinen Tempel, mit Ausnahme eines. Dieses eine ist so niedrig, so gemein, so erbärmlich, daß es die Gesellschaft scheut, sich selber haßt, und seine eigene Existenz verleugnet. Nächtliche Verluste, Nervenschwäche, sinkende Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche sind seine Folgen.

Warum verdient ein Mann aus Tausend $5000 per Jahr? Weil die anderen 999 ihre Kraft auf eine oder die andere Weise vergeuden und so es vernachlässigen, ihre Zeit und Gelegenheiten auf's Beste auszunutzen. Diese Vergeudung hat ihren Grund in irgend einem geheimen Laster. Holt Euch ärztlichen Rath vom Washington Medical Institute, 68 Randolph Str. mi

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Ihr spart $1.50

wenn Ihr die Nickel Plate-Eisenbahn benutzt um von Chicago nach Cleveland und zurück, gelegentlich der Versammlung des Imperial Council am 23. und 24. Juni in Cleveland, O., zu fahren, zu welcher Billets zum Preise von $8.50 für die Rundreise, am 21. und 22. Juni zum Verkauf bereit sein werden. Dieselben haben Giltigkeit auf allen Zügen und zur Rückfahrt bis zum 25. Juni. Warum nicht mit der Nickel Plate reisen? Vollendeter Dienst; luxuriös eingerichtete Schlafwagen; unübertroffene Speisewagen. Wegen näherer Information betreffs Züge ꝛc. wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. ja—21jn

Ihr braucht keinen Schlafwagen

bei der Buffalo Exkursion über die Lake Shore und Michigan Southern Eisenbahn am 5. und 6. Juli. Die Beförderung ist so eingerichtet, daß zwei Morgenzüge von Chicago abgehen, der eine um 8, der andere um 10:30 Vormittags, welche Buffalo denselben Abend erreichen. Dieses bedeutet eine Ersparniß von $3.00 für Schlafwagengebühr. Derselbe Vortheil wird Euch auf der Rückkehr geboten werden. Spätester Termin zur Rückfahrt 1. Sept. Privilegium eines Aufenthalts in Chautauqua. Sprecht vor in der City Ticket-Office, 180 Clark Str., näherer Einzelheiten wegen, oder bei C. K. Wilber, A. G. P. A., Chicago. —mo

Drainage-Kanal Exkursionen.

Seht den prächtigen Drainage-Kanal morgen. Spezial-Zug unter persönlicher Führung des Sanitäts-Distrikts-Ingenieurs verläßt Dearborn Station über die Santa Fe Bahn um 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 75c. Office 212 Clark Str.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juni 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 35c—$1.25 per Korb.
Blumenkohl, 50—60c per Kiste.
Sellerie, 10—15c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$1.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund
Kartoffeln, 13—15c per Buschel.
Neue Kartoffeln, 75c—$1.25 per Faß.
Zwiebeln, 80c—$1.25 per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 30—35c per Dutzend.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, 50c—$2.50 per Buschel.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.25—$4.40.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.85.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.00—$5.10.
Schweine, $3.10—$3.15.
Schafe, $3.65—$4.15.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $4.00—$6.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 75c—$1.25 per Kiste.
Stachelbeeren, 40—70c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 58c; Juli 58¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 54c; Nr. 2, roth, 61½—62c.
Nr. 3, roth, 52c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½—28¾c; Nr. 3, gelb, 27—27¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—36c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19¾c; Nr. 3, weiß, 18—18¾c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Schiebungen.

Nachdem die fernwestlichen Lumpenstaaten von der republikanischen Partei abgeschüttelt worden sind, wollen sie den Versuch machen, die demokratische Partei zu beherrschen. Die paar „Bolters", die mit angeblich blutendem Herzen die St. Louiser Konvention verließen, legten schon wenige Stunden später ihre Drähte, um die Chicagoer Konvention „einzufangen". Sie wollen sich nicht etwa an die demokratische Partei anschließen, sondern die demokratische Partei soll zu ihnen übergehen. Erst wenn sie den „lebenslangen" Republikaner Teller von Colorado zu ihrem Bannerträger erkoren hat, soll sie würdig befunden werden, die werthvolle Unterstützung Nevadas, Wyomings oder Idahos zu erhalten. Trotz der ernsten Gesichter, die sich die Herren aufsetzen, und trotz des flennenden „Manifestes", das sie an das amerikanische Volk gerichtet haben, kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß sie einen riesigen Ulk treiben. Mit solchen Karten so zu „bluffen", dazu gehört doch eine wahrhaft wolkenschaberische Unverschämtheit.

Indessen ist den demokratischen „Silberfreunden" wenigstens noch so viel Verstand geblieben, daß sie nicht auf den Vorschlag eingehen wollen, die demokratische Partei zu einem Anhängsel der Mining Camps zu machen. Einige hervorragende Führer des Silberflügels sind sogar nach New York gegangen, um sich mit Whitney und anderen östlichen Demokraten über einen Ausgleich zu berathen. Es scheint, daß der Groll gegen den Präsidenten in vielen „Führern" weit mächtiger ist, als die Freundschaft für das arme entrechtete und ausgestoßene Silber, und daß die bestimmte Erklärung Clevelands, er wolle fortan nur noch als gemeiner Soldat in den demokratischen Reihen fechten, beruhigend auf sie gewirkt hat. Schließlich kann es dem Gouverneur Altgeld, der seine angeborene deutsche Gründlichkeit trotz seines beständigen Umganges mit den Irländern nicht ganz loswerden kann, noch passiren, daß er wie Warner Miller außerhalb der Verschanzungen fällt. Leute wie Voorhees, Vest und Genossen sind immer bereit, das Opfer ihrer Ueberzeugung zu bringen, wenn es das „Parteiwohl" erfordert, und Whitney besitzt bekanntlich eine ungewöhnliche Ueberredungsgabe. Man wird sich also nicht zu wundern brauchen, wenn die westlichen und südlichen Freipräger als echte Doppelwährungs-Männer aus New York zurückkehren. Herr Whitney wird ihnen beweisen, daß in England, Frankreich und Deutschland alle wahren Freunde der Doppelwährung über das Vorgehen ihrer angeblichen Gesinnungsgenossen in den Ver. Staaten verstimmt sind und dieselben für Silber-Monometallisten halten.

Sehr ernüchternd auf die demokratischen Silberführer dürfte auch die Thatsache wirken, daß die republikanischen „Bolters" nicht einmal in ihren eigenen Staaten den erwarteten Zulauf finden. Die „tonangebenden" Zeitungen in Colorado, Montana und Nevada haben sich mit der republikanischen Platform bereits abgefunden und unterstützen trotz derselben das republikanische Ticket. Ihre Leser, die vor allen Dingen „praktisch" sind, wollen sich ihre Aussichten auf die reiche Bundesbeute nicht durch einen Abfall verderben, der so wie so nicht zum Ziele führen kann. Deshalb betheuern sie schluchzend, daß sie die republikanische Partei noch immer lieben müssen, obwohl sie ihnen das Herz gebrochen hat.

Die nächsten vierzehn Tage dürften einige Ueberraschungen bringen, die den „ehrlichen" Silberschwärmern sehr unangenehm sein werden. Wie diese sich's gedacht haben, wird es auf der Chicagoer Konvention nicht hergehen.

Der Gipfel der Selbstlosigkeit.

In der jüngst besprochenen Antwort des Bundesgesandten Edwin Dun in Tokio, Japan, auf die Frage: „Welche Aussichten haben amerikanische Fabrikerzeugnisse in Japan?" — heißt es, daß „insbesondere amerikanische Geräthschaften und Maschinen die englische und festländisch-europäische Waare verdrängen." Aehnliches kann man aus vielen anderen Punkten des Weltmarktes hören, und im Einklang hiermit stehen die großen Bestellungen von Holzbearbeitungsmaschinen und anderen im Bau von Eisenbahnwagen zu verwendenden Maschinen, welche die japanische Regierung kürzlich bei amerikanischen Firmen machte, sowie die dieser Tage vom „Manufacturers Record" gebrachte Nachricht, daß die gesammte Maschinenanlage für eine große Lokomotivenbauwerkstatt in Rußland bei Philadelphiaer Firmen in Bestellung gegeben wurde.

Derartige Mittheilungen lenken die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß unsre Ausfuhr von Maschinen in der That schon sehr bedeutend geworden ist. In dem letzten, mit dem 30. Juni 1895 zu Ende gegangenen Rechnungsjahre stellte sich die Ausfuhr von „Maschinen", einschließlich Dampfmaschinen, Lokomotiven, Feuerspritzen und Maschinentheilen, schon auf $14,478,322, wozu noch kommen: Nähmaschinen und Theile solcher mit $2,260,139, Waagen mit $292,918, landwirthschaftliche Maschinen, Pflüge u.s.w. mit $5,413,075 und solche „Musikmaschinen", wie Orgeln und Klaviere mit einem Ausfuhrwerthe von $1,115,725.

Alle diese zum Theil in großem Maßstabe ausgeführten Industrieerzeugnisse sind mit alleiniger Ausnahme der landwirthschaftlichen Geräthe — die zollfrei sind — im einheimischen Markt stark „beschützt" vor dem Weltbewerb mit den ausländischen Waaren, neben denen sie in fremden Märkten, natürlich ohne jeden Schutz und mit der Belastung der Frachtkosten, mit Profit abgesetzt werden können. Der Zoll auf Musikinstrumente ist 25 Prozent (Holz) und 35 Prozent (Metall), alle übrigen angeführten Artikel kommen bei der Einfuhr unter die Rubrik „Industrieerzeugnisse aus Eisen und Stahl" und unterliegen als solche einem Zoll von 35 Prozent vom Werthe. Ein so hoher Zollschutz sollte angesichts der starken Ausfuhr doch sicher entbehrlich erscheinen, doch aber gibt es noch manche Leute, die behaupten, eine Ablösung dieses Zolls würde den „Ruin" der betreffenden Industrie und eine „Ueberschwemmung unserer Märkte" mit ausländischen Fabrikaten dieser Art zur Folge haben, und — leider — gibt es noch sehr viele Leute, die sich das weismachen lassen. — Daß die Zollfreiheit nicht nothwendigerweise eine starke Einfuhr der zollfreien Artikel zur Folge haben muß, wird dadurch bewiesen, daß, trotz der Zollfreiheit, in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen gar keine Einfuhr stattfand.

Es heißt, der Zoll sei nothwendig um die Löhne der Arbeiter auf der „amerikanischen Höhe" zu halten, man hat aber noch nie gehört, daß die Arbeiter in den Fabriken, welche Pflüge, Dresch- und Mähmaschinen u.s.w. herstellen — und die sind doch auch „Amerikaner" — schlechter bezahlt werden, als die Arbeiter in den Nähmaschinenfabriken. Der einzige Unterschied ist der, daß amerikanische Pflüge und Dreschmaschinen hierzulande etwas — um die Frachtkosten — billiger sind als in Europa, Südamerika u.s.w., während die amerikanische Näherin oder Hausfrau mehr für die amerikanische Nähmaschine bezahlen muß, als ihre europäische und südamerikanische Schwester. Der waschechte Altruist, der da sagt, ich will gern leiden, wenn es nur Andern gut geht, mag sich darüber ehrlich freuen, aber man hat Ursache zu glauben, daß sich die Amerikaner im Allgemeinen noch nicht zu dieser Höhe der Uneigennützigkeit aufgeschwungen haben. Wenn sie trotzdem noch immer tapfer Hurrah schreien für die Vorkämpfer dieser „patriotischen Wirthschaftspolitik", so läßt sich das nur aus ihrer Unkenntniß und Leichtgläubigkeit gegenüber hochtrabender Redensarten und Gruselgeschichten erklären. Sie lassen sich immer wieder bethören. „Mancher lernt's nie und dann noch unvollkommen." — —

„Gegenseitige" Versicherung.

Der Staatskommissär für Versicherungswesen in Pennsylvania erhebt in seinem jüngsten Bericht schwerwiegende Anklagen gegen eine gewisse Klasse von „gegenseitigen Lebensversicherungsgesellschaften", die thatsächlich auf dem Steuerauflagen- (Assessment-) Plan beruhen, sich aber — und zwar in betrügerischer Absicht — den Anschein geben, auf einem festen Prämienplan Geschäfte zu machen. In dem Bericht heißt es in Bezug auf diesen Punkt: „Viele dieser Gesellschaften stellen „Policen" aus, welche sich nicht wesentlich von denen der regulären, nach dem festen Prämienplan arbeitenden Gesellschaften unterscheiden, während die dieselben ausstellenden Gesellschaften nicht, wie die regulären Versicherungsgesellschaften gezwungen sind eine große Kapitalreserve aufrechtzuerhalten. Die Agenten einiger jener Gesellschaften benutzen unzählige Kniffe und Schliche, um die allzu Leichtgläubigen zu täuschen. Und die Gesellschaften billigen ihr Treiben. Man will dem Volke glauben machen, daß die Gesellschaften nicht nach dem Auflage-Plan arbeiten, da unter dem Publikum eine natürliche und sehr gerechtfertigte und begreifliche Scheu besteht, sich auf Kontrakte einzulassen, deren Kosten nicht berechnet werden und bis in's Unerschwingliche steigen können. Man sagt den Leuten, welche man ködern will, daß sie keine Auflage- (Assessment-) Police herausnehmen, und daß man von ihnen nur die Zahlung einer festen jährlichen Prämie verlangen wird. Dabei hat man es sehr geschickt verstanden den Wortlaut der Policen in diesem Punkte unklar und unverständlich zu machen, so daß jene Behauptung berechtigt erscheint, während zu gleicher Zeit thatsächlich für die Möglichkeit der Erhebung künftiger Auflagen vorgesorgt wird. Solche Policen sind nichts anderes als geschickt und absichtlich zusammengefügte Fallen, und unzählige Leute sind zu ihrem Schaden in solchen Fallen gefangen worden."

Man braucht nicht zu zögern derartige Geschäfte offen Schwindelunternehmungen zu nennen. Da den Gesellschaften zumeist jede irgendwie in rechtem Verhältniß zur Masse der geschriebenen Lebensversicherung stehende Kapitalreserve fehlt, besitzen die Policeninhaber keinerlei Sicherheit außer derjenigen, welche die Möglichkeit außergewöhnliche Auflagen zu erheben und einzutreiben, ihnen gibt. Und die ist in vielen Fällen nur sehr gering. Wenn in einer derartigen gegenseitigen Lebensversicherungs-Gesellschaft — viele sogenannte Orden sind nichts weiter als solche — erst einmal die Ausschreibung außerordentlicher Auflagen nothwendig wird, dann ist ihr Schicksal in der Regel besiegelt. Nicht nur werden viele Mitglieder sich weigern diese Auflagen zu bezahlen — und mit Recht, da man sie glauben machte, sie würden nie mehr als eine bestimmte Prämie zu bezahlen haben — sondern es wird von dem Augenblicke der Extraauflage an den „Gesellschaften" auch so gut wie unmöglich werden, neue Geschäfte zu machen, bezw. neue Mitglieder zu erlangen. Viele derartige Gesellschaften und auf der gegenseitigen Lebensversicherung fußende „Orden" schreiben sich selbst gleich von Anfang an das Todesurtheil dadurch, daß sie zu „liberal" sind in der Annahme von Versicherungen und der Aufnahme von Mitgliedern. Wenn ein neuer derartiger „Orden" in's Leben gerufen wird, so ist das Motto in der Regel: Möglichst viel Mitglieder — um jeden Preis. Man drückt ein Auge zu in Bezug auf Alter und Gesundheitszustand, und erhält dadurch einen weit über dem Durchschnitt stehenden Prozentsatz „schlechter" oder doch zweifelhafter „Risikos", da sich natürlicher Weise gerade vielfach Leute solche Versicherungsgelegenheit zu nutze machen, die von den regulären Versicherungsgesellschaften abgewiesen wurden oder guten Grund haben zu glauben, daß man sie zurückweisen würde. Das ist der Mühlstein, der nach kurzer Blüthezeit solche Gesellschaften und Orden in den Abgrund ziehen muß.

Es ist zu bedauern, daß das an sich gute und schöne Gegenseitigkeitsprinzip auf diese Weise zur Täuschung und Förderung rein selbstischer Ziele mißbraucht wird. Es gibt ja gewiß viele große Orden, welche ihre Mitglieder versichern, die durchaus gut stehen und zahlungskräftig sind, und gewiß sind weitaus die meisten Mitglieder aller sich mit der Lebensversicherung abgebenden Vereinigungen durchaus ehrlich in dem Glauben, daß die Versicherungen ihrer Gesellschaft „gut wie Gold" sind, aber selbst die besten derartigen Vereinigungen können nie die Sicherheit geben immer nur mit der festgesetzten jährlichen Prämie auszukommen. Bei besonderem Blühen mag diese Prämie sogar noch einen ziemlich bedeutenden Ueberschuß ergeben, der der „Reserve" zugeführt werden kann, aber es wird nie an einer Zeit des Rückgangs in der Aufnahme neuer Mitglieder fehlen, welcher Rückgang in der Regel mit dem größeren Absterben der ältesten Jahrgänge zusammenfällt. Dann kommt die schwere Zeit für solche Vereinigungen. Handelt es sich um einen Orden, und sind in demselben Brüderlichkeit, Gegenseitigkeit und Hilfsbereitschaft nicht nur leere Worte, so wird die Krisis überstanden werden. Der Vorstand wird nicht zögern Extraauflagen auszuschreiben und die Mitglieder werden sie bezahlen. Wenn sie dann beim Nachrechnen zu dem Ergebniß kommen, daß ihre Versicherung im besten Falle — das heißt, wenn dieser gute Geist auch weiter, bis zu ihrem Tode und darüber hinaus im Orden vorherrscht — ziemlich theuer zu stehen kommt, so müssen und werden sie ihre Entschädigung in dem Gedanken finden, daß das von ihnen bezahlte Mehr den Familien anderer, weniger glücklichen Ordensbrüder zu Gute kam. Und sie können sich glücklich schätzen, daß sie in der Lebenslotterie das auf langes Leben lautende Gewinnlos zogen und nicht ein Loos, welches ihre Versicherung zu einem glänzenden Geschäfte machte, was nur möglich wurde durch frühes Ausscheiden aus den Reihen der Lebenden.

Leute, die nicht so denken, gehören nicht in Gegenseitigkeitsvereine und dürfen auch nicht unter falschen Vorspiegelungen und wider ihren Willen in solche gelockt werden. Die Forderung, daß alle von gegenseitigen Versicherungsgesellschaften ausgestellten Policen klar und deutlich die Aufschrift Auflage-Policen (Assessments-Policies) tragen sollen, ist daher vollauf berechtigt und verdient Erfüllung.

Lokalbericht.

Eine tüchtige Kraft.

Mit Freuden wird in ärztlichen Kreisen Chicagos die Nachricht aufgenommen werden, daß Professor Theodor Klebs von Zürich sich hat bewegen lassen, für die Dauer nach Chicago überzusiedeln. Der besonders auf dem Gebiete der Bakteriologie berühmte Gelehrte hat Professuren am „Rush College" und am „Chicago Post Graduate College" angenommen und wird die Leitung des Laboratoriums in dem neuen Hospital übernehmen, welches letzteres College an der Ecke von 24. und Dearborn Str. baut.

Ihr Geburtstag.

„Euer Ehren," sagte gestern Mattie Lee, die angeklagt war, an Custom House Place ein übel beleumdetes Haus zu führen, „heute ist mein Geburtstag und ich bin 32 Jahre alt geworden. Bitte, lassen Sie mich zur Feier des Tages laufen." Richter Richardson schenkte ihrer Bitte jedoch kein Gehör und verdonnerte sie zu $32 Strafe. Natürlich war das Geburtstagskind in großer Verlegenheit und weinte und jammerte, bis der Richter die Strafe auf $5 herabsetzte.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle Nr. 632 N. Clark Straße, vor der Idealisten-Gemeinde über das Thema: „Der Kultus des Genius" sprechen. Anfang des Vortrages punkt 10 Uhr 30 Minuten. Jedermann hat freien Zutritt.

* Die Angestellten der Steele-Wedeles Company (Engros-Materialwaarenfirma, an der Ecke von South Water und La Salle Str.) — etwa 400 an Zahl — halten heute im Schützenpark der Nordseite ihr drittes jährliches Piknik und Sommernachtsfest ab. Für ein ausgezeichnetes Vergnügungsprogramm ist in bester Weise gesorgt worden.

Politisches.

Vorbereitungen für den Staats- und für den National-Konvent der Demokraten.

Aus Springfield wird berichtet, daß Gouverneur Altgeld jetzt endlich aus seiner so lange und so vorsichtig beobachteten Zurückhaltung mit der offenen Erklärung herausgetreten sei, er werde die Wieder-Nomination annehmen. Herr Altgeld wird sich am Montag, von seiner Gattin begleitet, nach Peoria begeben, um sich dort während der Konvention in den Strahlen der Volksgunst zu sonnen. Die folgende Liste von Kandidaten, deren Namen er neben dem seinen auf dem „Ticket" zu sehen wünscht, soll vom Gouverneur selber zusammengestellt worden sein: Richter F. M. Youngblood von Benton, für Vize-Gouverneur; Thomas J. Medill von Rock Island, für Staats-Sekretär; William B. Brinton von Tuscola, für Staats-Auditeur; Ben F. Caldwell von Chatham, für Staats-Schatzmeister; Alfred S. Trude von Chicago, für Ober-Staatsanwalt.

Im hiesigen Hauptquartier der demokratischen Silber-Fraktion macht sich seit vorgestern so etwas wie Siegeszuversicht bemerkbar. Die Wortführer der Maschine reden davon, daß bei der kommenden Herbstwahl die früheren Parteigrenzen gründlich verschoben werden würden: „es unterliegt keinem Zweifel, daß hier in Illinois die Demokraten unter dem Schlachtruf ‚Altgeld und Silber-Freiprägung' siegen werden". Ob diese Zuversicht echt ist oder nur als künstliche Mache zur Schau getragen wird, läßt sich schwer beurtheilen.

Sekretär Nelson vom Staats-Zentralkomite ist gestern Abend nach Peoria abgereist, und hat dort heute im National-Hotel das Partei-Hauptquartier eröffnet.

Heute Nachmittag organisirt sich im Palmer House der Exekutiv-Ausschuß der Gutgeld-Demokraten. Zum Vorsitzer wird entweder Herr Adolf Kraus oder Herr James Woods erwählt werden.

Ex-Gouverneur Boies von Iowa war hier gestern bis spät Abend mit seinen Freunden Walsh, Van Wagenen und Davis in Berathung, die es übernommen haben, hier den Boden für den Boies-Boom vorzubereiten.

Während der National-Konvention werden die verschiedenen großen Hotels sich in die Delegationen der einzelnen Staaten theilen wie folgt:

Auditorium — Illinois, Maryland und Oregon.

Auditorium-Annex — Kentucky, Missouri, New Jersey, Rhode Island und West Virginien.

Palmer — Alabama, Colorado, Connecticut, Georgia, Idaho, Indiana, Iowa, Louisiana, Maine, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Mississippi, Nebraska, New Hampshire, New York, North Carolina, Ohio, Pennsylvania, South Dakota, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, Wisconsin und Wyoming.

Sherman — Arkansas, Florida, South Carolina und Tennessee.

Leland — Kansas.

Victoria — North Dakota.

Im Sherman House hat auch die Doppelwährungs-Liga für hundert Delegaten Quartier bestellt, und im Auditorium werden die Krieger vom New Yorker Tammany-Bund ihre Zelte aufschlagen. Das Tremont House ist vom Cincinnatier Duckworth-Klub und vom Samuel J. Randall-Klub aus Philadelphia mit Beschlag belegt. Den Mittelpunkt des Interesses wird natürlich das Palmer House bilden, denn dort wird außer den Delegationen von siebenundzwanzig Staaten auch der National-Ausschuß der Partei seinen Sitz haben.

Col. William R. Morrison ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß er keine Aussichten auf die Nomination hat. Deshalb erklärt er jetzt, nachdem er erst kürzlich gesagt hat, er gehe mit der Partei durch Dick und Dünn, daß eine Silber-Platform kein passender Standpunkt für ihn sein würde.

Im Lokale Nr. 2239 Portland Ave. hat gestern Abend die Volkspartei ihre Konvention für den dritten Kongreßbezirk abgehalten. Als Kongreßkandidat wurde Nicholas Dubach aufgestellt, als Kandidat für die Steuerausgleichungs-Behörde John J. Fanning. Zu Delegaten für die am 22. Juli in St. Louis stattfindende Nationalkonvention der Partei wurden William E. Burns und L. Connell erwählt.

Neuer Gesangverein.

In Fritz Domkes Halle, Ecke 43. und Lake Str., ist kürzlich unter dem Namen „Central Park-Männerchor" ein neuer Gesangverein gegründet worden, der bereits über ein vortreffliches Stimmenmaterial verfügt und deshalb mit voller Berechtigung einer gesicherten Zukunft entgegensehen darf. Der Vorstand besteht aus den folgenden Herren: Louis Richter, Präsident; S. Klemb, Vize-Präsident; F. Domke, Sekretär; K. Ulrich, Finanz-Sekretär; F. Benke, Schatzmeister und J. Simonis, Archivar. Zum Dirigenten ist der rühmlichst bekannte Gesanglehrer W. Taegtmeyer ernannt worden. Die Gesangsübungen finden regelmäßig an jedem Dienstag, Abends 8 Uhr, in besagter Halle statt. Sangeslustige Herren sind herzlichst zur Theilnahme eingeladen.

Jugendlicher Durchkneifer.

Die Geheimpolizei ist von dem in Kansas City wohnenden Konrad Müller ersucht worden, auf seinen 15 Jahre alten Sprößling Georg fahnden zu wollen, der anfangs voriger Woche ohne elterliche Erlaubniß den Wanderstab ergriffen hat und nach hier gepilgert sein soll. Bis jetzt hat man indessen von dem jugendlichen Durchkneifer im Menschengewühl der Großstadt noch nichts entdecken können.

Straßenbahn-Unfälle.

Mehrere Personen leicht verletzt.

In voller Fahrt näherte sich gestern Abend ein Trolleybahnzug der 21. Str.-Linie der C. B. & Q.-Bahnkreuzung an Johnson-Str., als der Motorführer, Alexander Gillespie mit Namen, plötzlich die Kontrolle über den elektrischen Leitapparat verlor. Die Barrieren waren geschlossen und hieraus ersichtlich, daß ein Bahnzug im nächsten Moment passiren würde, was die Gefahr doppelt erhöhte. Gillespie versuchte sein Möglichstes, seinen Trolleyzug zum Stillstand zu bringen, indessen vergebens! Mit einem Male entstand im Innern des Straßenbahnwagens ein wildes Durcheinander; die Passagiere hatten das ihnen drohende Unheil erkannt und stürzten laut um Hilfe rufend den Ausgängen zu, jeder nur auf sein eigenes Heil bedacht. Sie entkamen sämmtlich mit leichten Hautabschürfungen. Der Trolleyzug selbst sauste durch die Barrieren auf das Bahngeleise, wurde dann von einer Rangirlokomotive bei Seite geschleudert, ohne aber sonderlich schwer demolirt zu werden.

Die Clark Str.-Trolleybahn und die Halsted Str.-Kabelbahn Linie waren gestern Abend stundenlang blokirt. An Adams und Clark Straße gerieth nämlich der Deckel eines Einsteigeloches in den Greifapparat eines Kabelbahnzuges, wodurch letzterer plötzlich mit gewaltigem Ruck aus dem Geleise geworfen wurde. Die Fahrgäste wurden bunt durcheinander gewürfelt und mehrere von ihnen leicht verletzt. Ihre Namen sind: M. Korn, 30 Jahre alt, von Nr. 206 W. 16. Str.; Jos. Weißhorn, Nr. 21 Elston Ave.; Louis Garfeul, Nr. 151 Newberry Ave.; Isaac Kersten, Nr. 196 Newberry Ave.; Alb. Schuto, Nr. 1624 W. 20. Str., und Frau Pheelan, Nr. 68 W. 19. Str. wohnhaft.

Schleichdiebe an der Arbeit.

Während gestern Abend der Nr. 4714 Cook Str. wohnende James Rose in aller Gemüthsruhe mit seinen Familienangehörigen auf der vorderen Veranda seines Hauses saß, drangen Schleichdiebe durch die Küche in die Wohnräumlichkeiten und schleppten Schmucksachen im Betrage von mehreren hundert Dollars fort. Geräuschlos, wie sie gekommen, entflohen die Strolche mit ihrer Beute. Erst als die Familie sich zur Nachtruhe begeben wollte, wurde der kecke Diebstahl entdeckt, und wenn auch sofort die Polizei von demselben in Kenntniß gesetzt worden ist, so hat man die Spitzbuben soweit doch noch nicht aufspüren können.

Freigesprochen.

In dem Mordprozeß gegen den früheren Polizisten John Walczinsky, der, wie erinnerlich, am Morgen des 28. Oktober 1894 an der Ecke von Milwaukee Ave. und Noble Str. den 17 Jahre alten John R. Arkuzinsky erschoß, als dieser sich seiner Verhaftung durch die Flucht entziehen wollte, haben gestern Abend die Geschworenen Richter Steins nach nur kurzer Berathung ein freisprechendes Urtheil abgegeben. Der Angeklagte wurde daraufhin sofort aus der Haft entlassen. Nach Verkündigung des Wahrspruchs dankte die Gattin Walczinskys unter Thränen jedem einzelnen der Geschworenen für das freisprechende Urtheil, während eine große Anzahl von Landsleuten des Angeklagten die frohe Botschaft mit lautem Jubel begrüßte.

Die Prozeßverhandlungen hatten ergeben, daß der Angeklagte nur seine Dienstpflicht erfüllte, als er auf den fliehenden Arrestanten schoß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Urban Johann Schmitz im Alter von 68 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, um 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 711 Ogden Ave., nach der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche, Lincoln und Taylor Str., von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Schmitz, geb. Hagemann, Gattin.
Anna Kies, Rosa Förster, Töchter.
Johann F. Kies, Johann P. Förster, Schwiegersöhne. sja

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Harry heute Morgen, den 19. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, Nachmittag ein Uhr, vom Trauerhause, 231 Cornell Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Eltern:
sja Ben und Augusta Grein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser kleiner Charles am Freitag Morgen gestorben ist. Beerdigung Sonntag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1340 W. 21. Str. Um stille Theilnahme bitten:
Henry Grotjahn nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Paul Eckardt im Alter von 11 Monaten und 15 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag um 8½ Uhr, vom Trauerhause, 479 N. Francisco Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Paul und Pauline Eckardt, Eltern.
Lizzi, Charlie, Robert, Carrie, Geschwister, nebst Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater Johann Carl Fiedler im Alter von 73 Jahren am 19. Juni nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 928 W. Taylor Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Carl und August Fiedler, Söhne.
Anna Ganser, Margarethe Drinhaus, Töchter, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Adeline heute Morgen nach langem schwerem Leiden, in Folge der Wassersucht, sanft im Herrn entschlafen ist. Am Sonntag, den 21. Juni, 1 Uhr 20 Nachm., findet im Trauerhause, 87 Mara Ave., eine kurze Leichenfeier und darauf in der ev.-luth. Epiphanias-Kirche, Ecke Roscoe Boulevard und Anna Ave. der Trauer-Gottesdienst statt. Beerdigung auf Graceland.
J. Neubauer, Gatte.
Bertha Neubauer, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder Johann Olk nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 19 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 91 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach St. Bonifazius. Die trauernden Hinterbliebenen:
Helena Schlees, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Hiermit allen Verwandten und Freunden meinen herzlichen Dank für die so rege Theilnahme am Begräbniß meines lieben Gatten Joseph Moosmann, sowie für die schönen Blumenspenden.
Carrie Moosmann geb. Weber, Gattin.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Ada Rehan Gastspiel.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—Lost, Strayed or Stolen.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Unser Waldbestand.

Ueber den Waldbestand in den Ver. Staaten gibt Herr B. E. Fernow, Chef der Forstdivision des Ackerbau-Bureaus, in einer Broschüre ausführliche Auskunft. Wir entnehmen daraus Folgendes: Das Areal des Waldbestandes, das 500,000,000 Acker umfaßt (Alaska ausgenommen), vertheilt sich sehr unregelmäßig. Etwa 7 Zehntel befinden sich auf der atlantischen Seite des Kontinents, ein Zehntel an der Pacific-Küste, ein Zehntel in den Rocky Mountains und der Rest in dem Inneren der westlichen und südlichen Staaten. Die Neu-England-Staaten sowohl, wie die südlichen Staaten haben etwa die Hälfte ihres Waldbestandes erhalten, aber das werthvollste Nutzholz daraus bereits vermöbelt und verzimmert. An der Küste des Stillen Ozeans sind Hartholzarten selten, der Hauptwuchs besteht aus Tannenarten. Auch in den Felsengebirgen gibt es keine Hartholzarten von kommerziellem Werthe; dasselbe gilt in noch höherem Grade von den südlichen Distrikten. Dagegen haben die nördlichen Staaten fast nur Hartholz aufzuweisen. Nach einer oberflächlichen Schätzung, sagt Herr Fernow, stehen in den Wäldern der südlichen Staaten noch 700,000,000,000 Fuß Nutzholz, und in den nördlichen Staaten 500,000,000,000 Fuß. Den Bestand der Rocky Mountains schätzt man auf 100,000,000,000, und den der Wälder an der Küste des Stillen Ozeans auf 1,000,000,000, Fuß.

Ein Berglöwengeschichte aus dem Westen.

Fräulein Edna Booker, welche als Lehrerin in dem in den Rocky Mountains gelegenen Orte Midland fungirt, hatte jüngst ein Abenteuer zu bestehen, welches sie wohl in ihrem Leben nicht vergessen dürfte. Eine ihrer Schülerinnen hat eine zahme Antilope, welche dem Kinde wie ein Hund zu folgen und während der Unterrichtsstunden vor dem Schulhause zu weilen pflegte. Dies war neulich auch der Fall. Plötzlich stieß das Thier einen Angstschrei aus, und als Frl. Booker an die offene Thüre eilte, sah sie zu ihrem Entsetzen, daß ein Berglöwe sich auf die Antilope gestürzt hatte, blutgierige Blicke auf die Kinder werfend. Halb todt vor Furcht drängten sich die Kleinen in der äußersten Ecke zusammen, aber die Lehrerin verlor die Geistesgegenwart nicht. In der Schulstube befand sich ein Gewehr, doch mußte Frl. Booker dicht bei der Bestie vorübergehen, um die Waffe zu erreichen. Mit dem Muthe der Verzweiflung that sie dies und lenkte so die Aufmerksamkeit des Berglöwen von den Kindern ab und auf sich selbst. Ehe die Bestie Zeit zu dem tödtlichen Sprunge hatte, hielt das Mädchen die Mündung des Gewehres dicht an deren Kopf und drückte ab, worauf sie ohnmächtig zu Boden sank. Als mehrere Männer, durch den Knall aufmerksam gemacht, herbeieilten, fanden sie den Berglöwen mit zerschmettertem Schädel, während Frl. Booker noch von einer tiefen Ohnmacht umfangen war. Seit jenem Tage wird die beherzte Lehrerin als die Heldin der Rocky Mountains gepriesen.

— Zarter Wink. — Erster Student: „Hast Du in dem Briefe an Deinen Onkel geschrieben, daß Du Geld brauchst?" — Zweiter Student: „Nein, aber ich habe das heutige Datum, den 27., dick unterstrichen."

— Mancher, der vor der Welt als ein Heiliger gilt, würde, auf der Wage der Tugend gewogen, in der Luft schweben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, zwischen 18 und 20 Jahren, im Grocerystore zu arbeiten. Näheres zwischen 10 und 12 Uhr Sonntag Morgen. 1924 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann, nicht unter 23 Jahren, der in der Stadt bekannt ist und einen Wagen fahren kann. 278 Mohawk Str.

Verlangt: Agenten, um Häuser und Lotten zu verkaufen. Carl Schulte, 653 Schober Str.

Verlangt: Ein williger Junge, an Cakes zu helfen. Tagarbeit. Landstädtchen. Lohn $2 und Board. Zu erfragen morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im Saloon, Nordwest-Ecke Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Ein Stallknecht. 367 Sedgwick Str., Livery.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 16—17 Jahren, am Milchwagen zu helfen. Braucht nicht viel englisch sprechen. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Guter ältlicher Mann, für Pferd und Buggy zu reinigen und sich sonst nützlich zu machen. John Heim, 334 Graceland nahe Lincoln Ave. land.

Verlangt: Ein Mann, der Kühe melken und auf dem Feld arbeiten kann. 109 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Farm-Arbeit, 40 Meilen von Chicago. Anzufragen 392 W. 14. Str.

Verlangt: Ein guter tüchtiger Painter. 5135 Justine Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. Oder eine 3. Hand. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann für allgemeine Arbeit im Store. 143 und 144 Michigan Ave.

Verlangt: Ein guter solider Shoptender im Butchergeschäft. 201 Berteau Ave., Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Starker Junge, an Brot zu arbeiten. 2638 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 25—30 junge Männer als Statisten im „Schinderhannes". Aurora Turnhalle. Sonntag Vormittag 9 Uhr.

Verlangt: Ein starker Schmiedehelfer. Muß auch finishen können. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 300 N. Carpenter Str.

Verlangt: Junger Mann, welcher aufwarten u. sich sonst nützlich machen kann, im Restaurant. Gute Referenzen erforderlich. Lohn $15 per Monat. 590½ N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, erfahrener Bäckerwagentreiber, der Kaution stellen kann. 75—81 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Kisten zu nageln. Nur ein recht flinker soll sich melden. 73—75 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, im Hause sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe, links. 20jnlw

Verlangt: Porter, Waiter, Bartender, Bäcker, Butcher und Hustler. The Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Dinner-Waiter für Restaurant. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann an Costum-Maschine. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Sofort ein frisch eingewanderter Mann, welcher gut mit Pferden Bescheid weiß. 470 W. Erie Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Deutscher Barbier. Stetige Arbeit. 9537 Commercial Ave., South Chicago. fsa

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer, feine kalifornische Weine an Familien zu verkaufen. Liberale Bedingungen für den rechten Mann. Nachzufragen 34, 88 Washington Str. fj

Verlangt: Ein Bäckerwagentreiber und ein Junge in der Bäckerei. 584 Ogden Ave. mfsa

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 175 Centre Str. fsa

Verlangt: Sofort, ein guter Bäckerwaarenpeddler, wenn möglich mit Pferd und Wagen. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. Vorzusprechen in der Bäckerei. 212 W. Chicago Ave. dfsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, Baister und Bügler an feinen Shopröcken. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Junge Damen u. Herren zur Statisterie im „Schinderhannes". Probe Sonntag früh 9 Uhr. Aurora Turnhalle.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 754 Clybourn Ave., Mrs. Madjack.

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. 514 S. Union Str.

Verlangt: 15 junge Damen als Statisten im „Schinderhannes". Aurora Turnhalle, morgen früh 9 Uhr.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen zum Aermel Einnähen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden und Kleidermachen nach einer guten Methode schnell erlernen können. 1187 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, Nähmädchen und ein Ausgelerntes an Damenkleider. 388 Webster Ave.

Verlangt: Gute Baisterin an Shopwesten. 44 Macedonia Str.

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 450 Samuel Str.

Verlangt: Baisters und Maschinenmädchen an Röcken. 25 Thomas Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Finisher an Shopröcken, 330 N. Ashland Ave., Top Flat, hinten.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. —22jn

Verlangt: Erfahrene Binder und Taschenmacher an Mänteln. Steampower. 768 Elkgrove Ave. fsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Handmädchen, Presser an Cloaks. 193 Seminary Ave. 19jnlw

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Hosen. 240 Noble Ave. fsm

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 300 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Orchard Str., oben.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren, um sich im Haus nützlich zu machen. 25 Cornelia Str.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gute Plätze garantirt. 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str. fmo

Verlangt: Eine Frau, die gut schruppen und waschen kann. Wiener Restaurant, 186 E. Jackson Str.

Verlangt: Ein braves Mädchen, das Nachts bei seinen Eltern schläft, für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. Nachzufragen 66 Florimond Str., nahe Lincoln Park, 4. Etage.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit beizustehen. Nachzufragen Sonntags. 6539 Langley Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4. 258 E. Division Str.

Verlangt: Sofort ein Mädchen zum Aufwarten, die ihr Geschäft versteht. Guter Lohn. Restaurant, 50 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 36 Concord Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 459 Irving Ave.

Verlangt: Aeltere Frau um auf ein 3jähriges Kind aufzupassen. 133 Bissell Str., Jung. fmo

Verlangt: Waschfrau im Saloon. 1367 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 132 Congreß Str., Westecke von Halsted Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Muß gut waschen und bügeln können. Zwei in der Familie. Guter Lohn. 1940 Arlington Place.

Verlangt: Eine ältere erfahrene Frau, um einem Manne mit drei Kindern die Wirthschaft zu führen. Nachzufragen 31 Breslau Str., nahe Western Ave. Sonntag Vormittag.

Verlangt: Sofort 400 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau, den Haushalt zu führen in amerikanischer Familie. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 845 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen bei Kindern. 315 N. Franklin Str., unten.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Geschirrwaschen. 176 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für ein Kind und für leichte Hausarbeit. 1551 Dill Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lewin, 2827 Cottage Grove Ave. 20jnlw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen 110 S. Center Ave., Store.

Verlangt: Eine zuverlässige häuslich gesinnte Frau, gute Köchin, für Kochen und Hausarbeit bei kleiner Familie. E. H., 84 Wells Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, im Saloon auszuhelfen. 1334, 51. Str.

Verlangt: Eine erfahrene Wittwe oder ältere Frau, den Haushalt zu führen bei einem Wittwer. 5226 May Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder. Rosenzweig, 3559 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1666, 35. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1486 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4 die Woche. 483 Ashland Boulevard.

Verlangt: Haushälterin, eine Person in mittleren Jahren, deutsch und katholisch, welche alle Hausarbeit verrichten kann, bei einem Wittwer mit kleiner Familie. Adr. O. 321 Abendpost. dfsa

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Diningroom- und Küchenmädchen. 573 Larrabee Str. —di

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 972 N. Halsted Str., im Store. dfi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. 2827 Cottage Grove Ave., Frau Lewin. 13jnlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 606. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 492 North. 3dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen, mitzuhelfen in Hausarbeit, das auch waschen und bügeln kann. 4432 Prairie Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. Keine Kinder. 43 Tell Court, nahe Wells Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 865 W. Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 36 Columbia Str., nahe 1300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Deutsche Frau, die alte deutsche Kochart versteht. Guter Lohn und stetiger Platz. 108 W. Harrison Str., Seiteneingang.

Verlangt: Haushälterin, Mädchen oder Wittwe für 2 Personen. 2643 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3746 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Gute Köchin. 4213 Halsted Str.

Verlangt: Eine gute zuverlässige Haushälterin in mittleren Jahren in einer kleinen Familie. John Boltz, 45 Clifton Ave., 3. Flock.

Verlangt: 4 Köchinnen $5, 2 zweite Mädchen $3.50, Kindermädchen $2.50, 200 Mädchen für Hausarbeit, $3, $4, $5. 599 Wells Str. fmo

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau, Kinder aufzuwarten. Gutes Heim. 803 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Erfahrenes und nicht zu junges Kindermädchen. Vorzusprechen, auch Sonntags, 2532 Kenmore Ave. Man nehme Evanston Electric Car bis Edgewater.

Verlangt: Eine anständige ältliche Frau, welche mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt sieht, um bei einer alten, kränklichen Frau die wenigen, häuslichen Arbeiten zu verrichten. Gute Heimath. 633 Albany Ave., gegenüber Douglas Park. dofa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 281 LaSalle Ave., Flat 3. dja

Verlangt: 100 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $3.50—$5. 599 Wells Str. dmdjamo

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie. 1061 W. Madison Str., im Store. 18jnlw

Verlangt: Eine kleine Familie sucht eine Köchin und zahlt guten Lohn. Ein Mädchen mit guten Referenzen bekommt einen permanenten Platz. 1800 Arlington Place. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 6545 Halsted Str. fl

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren. 264 Larrabee Str. fl

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 447 N. Robey Str. fsa

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15anl

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. Schiffe. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 1jnlm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Butcher sucht Stellung. H. Schiller, 1456 Harvard Str.

Gesucht: Zwei zweite Hand Bäcker suchen Stellen. 366 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein nüchterner, verheiratheter Mann wünscht Stellung als Teamster. Ist gut bekannt in der Stadt. Adr. U. 722 Abendpost. mdm

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Stellung als Treiber. Stadtbekannt. Adr. S. 259 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Blacksmith, welcher noch nicht lange im Lande ist, wünscht Beschäftigung. 1113 Nelson Str., Lake View.

$10 Demjenigen, der einem verheiratheten Manne stetige Arbeit verschafft. Am liebsten in einem großen Department-Store als Treiber. Adr. O. 308 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter junger deutscher Buchhalter, mehrjährige Erfahrung, sucht Stellung. Adr. H. 59 Abendpost. mja

Gesucht: Ein Porter, der die Bar tenden kann, sucht dauernde Beschäftigung. Gute Referenzen. Albert Lutz, 133 W. Monroe Str. fsu

Gesucht: Guter Blacksmith sucht Stelle. Kann auch auf Steinhauer-Werkzeug arbeiten. J. H., 435 N. Lincoln Str. fsa

Expert Accountant and Bookkeeper offerirt seine Dienste. Theilweise Tageszeit oder Abends. G. A. Wuenschmann, 103 Hudson Ave. 16jnlw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Eine zuverlässige Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin oder auch auf Reisen zu gehen. Offerten U .78 Abendpost.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 1022 George Str., hinten, oben.

Frau wünscht Waschplätze. 780, 21. Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 808 Augusta Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als Haushälterin. 86 W. 18. Str., oben.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 734 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin sucht Stelle. 31 Grand Ave., Zimmer 4. fm

Gesucht: Eine Lunchköchin sucht Stelle, oder neben dem Koch zu helfen. Adr. S. 268 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau und ein Mädchen suchen Stelle als Haushälterin. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Gutes reinliches Dienstpersonal mit besten Empfehlungen ist immer zu treffen in 545 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 15 Rubel Str.

Gesucht: Eine junge saubere Frau sucht Waschplätze im Haus. 1884 Milwaukee Ave., 1 Treppe, hinten.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, mit besten Zeugnissen, wünscht Stelle als Haushälterin. 889 N. Hoyne Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, 599 Wells Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin, Penzlin, 879 W. North Ave.

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin sucht Stelle in Privatfamilie. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. 954 Dania Ave., vorne.

Gesucht: 30jährige alleinstehende Wittwe sucht Arbeit als Haushälterin in oder außerhalb der Stadt, liebt Kinder. Nachzufragen persönlich oder Briefe. Ernestine Miedlinck, 573 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle. 300 E. North Ave., 3. Floor.

Nehme Familienwäsche ins Haus, das Dutzend 25c. F. Schulz, 516 Milwaukee Ave., hinten.

Gesucht: Eine deutsche eingewanderte Frau sucht Familienwäsche im Haus zu waschen. 172 Clybourn Ave., hinten, oben. mdja

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein deutscher Mann mit $5000 wünscht sich in irgend einem Geschäft zu betheiligen. 1612 S. State Str.

Verlangt: Ein Partner gewünscht mit $200 Kapital, für ein kleines Fabrikunternehmen. Muß aktiv sein können unter den Kunden. Näheres 287 S. Canal Str.

Verlangt: Huf- und Wagenschmied Partner mit $100. Ecke Western Ave. und Fulton Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Bäcker mit 4000 Dollar Vermögen wünscht sich mit einem anständigen deutschen Dienstmädchen zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse erbeten unter der Adr. B. 215 Abendpost, für 6 Tage.

Heirathsgesuch: Ein unverheiratheter Mann mit Vermögen, in einem guten Geschäft, wünscht die Bekanntschaft zu machen mit einem Mädchen im Alter von 25—30 Jahren, etwas Vermögen, guter Charakter, tüchtig in Hauswirthschaft. Ansehnliches Aeußere verlangt. Näheres nachzufragen persönlich oder schriftlich, 1223 Armitage Ave. Verschwiegenheit gesichert.

Heirathsgesuch: Eine ältere Wittwe mit Geschäftseigenthum wünscht die Bekanntschaft eines Geschäftsmannes in den 50er Jahren, von gutem Charakter und arbeitsam. Einer der etwas vom Butchergeschäft kennt wird vorgezogen. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse und Adresse unter S. 21 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—— Zu vermiethen: ——

Elegante 5 und 6 Zimmer Flats mit allen modernen Verbesserungen. Preis $12 und $15. Nachzufragen daselbst beim Agenten.

E. Lapointe,
2714 Butler Str., 2. Floor. 22ma,1m

Billig zu vermiethen: Wegen Todesfall meiner Frau, möblirt oder unmöblirt, meine aus 10 Zimmern und Küche bestehende Wohnung. Badezimmer, Gas, Heißwasserheizung, sowie alle modernen Bequemlichkeiten. Nähere Auskunft wird ertheilt im Möbelgeschäft, 489 Milwaukee Ave. dfsa

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer, hinten, $4. 677 W. Superior Str.

Zu vermiethen 4 Zimmer. 715 Belmont Ave.

Zu vermiethen: Store, Confectionery, Bäckerei, Grocery, Delikatessen, nothgedrungen, billig. 635 N. Clark Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer bei anständigen älteren Leuten. 3236 Lowe Ave.

Zu vermiethen: Familien-Wohnung, modern, für kleine Familie. 130 Centre Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer $8. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fsa,do*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes und kleines möblirtes Frontzimmer, billig. 313 E. Division Str. fsa

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, billig. 169 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zimmer in Attic, passend für alleinstehende Frau. 937 Oakdale Ave., nahe Southport Ave.

Zu vermiethen: Leere helle Stube an Frau oder Mädchen. 154 W. Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Roomer oder Boarder. 223 Blue Island Ave., Mrs. Keller.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer bei junger Wittwe. 1519 Lill Ave., Ecke Lincoln Str., 1. Flat.

Deutsches Boardinghaus, gute deutsche Kost, schöne separate Zimmer, $3½ und $4 die Woche. 85 W. Ohio Str., ganz nahe Milwaukee Ave. fdo

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer. 197 E. North Ave.

Anständige Männer finden gutes billiges Kosthaus. 3917 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. Wittwe. 443 N. Clark Str., eine Treppe.

Zu vermiethen: Einfaches möblirtes Schlafzimmer. 131 Lytle Str., Westseite, zwischen 12. und Taylor Str.

Verlangt: Boarder in kleiner deutscher Familie. 68 Keenon Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer mit Bedroom, mit Kost, für 2 Herren oder für ein Ehepaar. 2 Zimmer für je 2 Herren, mit Kost. Verbindung nach allen Richtungen. Sehr gut. Alle neuen Verbesserungen und Bequemlichkeiten im Hause. Möbel alle neu. 745½ N. Park Ave., zwischen Wisconsin und Center Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Frontzimmer an 2 Roomer oder Boarder. 954 Dania Ave.

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Frau möblirte Zimmer. 193 E. North Ave.

Verlangt: Ein Boarder. Bei Frau Beyer, 200 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. $1 per Woche. 139 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann in Board. 254 Cornell Str.

Hebamme Bogenschild vermiethet möblirte Zimmer für Damen. Gebe Rath und That in dringendsten Fällen. 966 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an einen anständigen Herrn. 17 Star Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, passend für 2 Herren, mit oder ohne Board, mit Bad. 332 E. North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 Zimmer an junge Damen. 302 North Ave., eine Treppe.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Board und Room mit Badezimmer, bei Wittwe oder ruhiger Familie. Nord- oder Westseite. Adr. S. 260 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit gutem Bett, nicht über $5 monatlich. Adr. U. 61 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht ein möblirtes Zimmer an der Nordseite, $1.50—$2.00, bei einer Wittwe, wo keine anderen Roomers sind. Adr. B. 217 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Geflügel-Farm, womöglich mit Wasser im Lande. A. D. 198 Abendpost.

Gesucht: Zimmer mit Kost, nahe Chicago Ave., zwischen Ashland und Milwaukee Ave. 407 N. Lincoln Str., unten, vorne.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwa in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reets, Konstable. 12jn.1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Für die Badenser ist das Hauptquartier 2701 Wentworth Ave. Für nähere Auskunft ist Mr. Riffel daselbst gerne bereit. 2mal0sa

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 5jn1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater). 5jn,1m

Zu adoptiren: Ein Baby Boy. 361 Washington Boulevard. fmo

Alle Liebhaber der Tauben-, Hühner- und Kanarienzucht sind freundlichst eingeladen, Sonntag, den 21. Juni, Nachm. 2 Uhr, in Charle Hochnes Lokal, 229 Orchard Str., zu kommen, behufs Gründung eines Geflügelzüchter-Vereins.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakte examinirt. 1fesalj

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str. 1felj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 15jnlw

Zu verkaufen: Feines Pony, billig. Gutes Buggy $8. 613 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, wegen Krankheit. 332 N. Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Starkes Pony mit Wagen und Geschirr. 318 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde und 2 Topwagen, billig. 116 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Billig, Arbeitspferd, flottes Buggypferd, Expreßwagen, Carpenterwagen, Geschirr. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig. 108 Townsend Str.

$20 nimmt ein 1400 Pfund schweres Pferd, 1 Team Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1300 Pfund. 384 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Delivery-Pferde, sowie 2 Buggy-Pferde und 3 Top Wagen, spottbillig. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: 2 starke Arbeitspferde, billig, wenn bald verkauft. 355 Centre Str.

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd, guter Läufer. $15. 116 E. North Ave.

Verlangt: Boarders. 511 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde $20 und $25. 681 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 114 Canalport Ave., hinten.

Zu verkaufen: Billig, Langohr-Kaninchen. 28 Menominee Str.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen alle Sorten Pferde. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde. 66 Palmer Ave., nahe California Ave. und Milwaukee Ave.

$3 kauft Geschirr, $15 Frazier Cart, Geschäftswagen, billig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Ein Topwagen, wenig gebraucht. 1279 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein Grocery Topwagen. 1875 N. Robey Str.

Zu vertauschen: Familien-Buggy gegen leichtes Pferd oder Buggy. 615 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gute Milchkuh, billig. 708 W. 21. Str. dtja

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8ja,1m

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 25aplj
— Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung, billig. 301 W. Melrose Str., zwischen Clifton Str. und California Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Gas Range, Baby Buggy, Couch, Hebammen-Schild. 1521 N. Western Ave., hinten.

Zu verkaufen: Eine Gerberei-Einrichtung, sehr billig. Zu erfragen 51 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Zu eurem eigenen Preis, vollständige Meatmarket-Einrichtung. 770 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Grocery, Delikatessen-, Zigarren- und Confectionery-Store-Einrichtungen. 770 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltene Zigarren Show Case, 5 Fuß lang, 2 Fuß breit, 14 Zoll hoch. — Krebs, 4651 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Store-Einrichtungen. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Kommode und Kinderbuggy, Hängelampe, Sterilizing-Apparat. Nachzufragen Vormittags. 684 Sedgwick Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Gute Butcher-Fixtures, billig. 677 S. Jefferson Str., hinten, oben. fsa

Zu kaufen gesucht: Alte Bettfedern. Schickt Postkarte an Frank Berg, 174 W. Randolph Str. 16jnlw

Zu verkaufen: Billig, ein abgetheilter Eisschrank für Fleischer, gutes Patent. 5607 Ashland Ave. 15jnlw

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß. Grocery-Bins, Wall Cases. 195 Milwaukee Ave. 22malm

Gebrauchte Geldschränke und Schreibpulte zu den niedrigsten Preisen in Chicago. The Baker Safe Co., 49 Dearborn Str. 11jalm

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mz3m

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zweirad-Karte. Sheweys Zweirad-Karte von Chicago und Evanston, mit Verzeichniß von Reparatur-Werkstätten 15c. Sheweys Zweirad-Wege-Karte und Führer durch das nordöstl. Ill. und südöstl. Wis. 7 Karten u. 64 Seiten Information für Radfahrer und Vergnügungslustige 50c. Sheweys Zweirad Karte des nordöstl. Ill. 25c. Karte des südöstl. Wis. 50c. Zweiradkarte von St. Louis, Mo., und Umgegend 25c. Zweiradkarte von Ind. 75c. — Agenten verlangt. — Sheweys Map Depot, Lakeside Gebäude. 19ja*

Zu verkaufen: Wegen Abreise, neues Bicycle. 18 Hull Str.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Bettstelle 98c, Waschstand 75c, Kommode $1, Lounge $3.00, Ausziehtisch $1.75, Klapptisch 98c, Foldingbett $6, großer Spiegel $3.50, Dresser $4.50, Bettzimmerset $6, Damen-Schreibpult $3.50, eiserne Gartenbank 95c, Stühle 48c, Bücherstand $1.98, Bücherregal 48c, elegantes Parlorset, Japanische Rugs, alle Sachen gut wie neu, fabelhaft billig. 346 E. North Ave. 23malmt,samodi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Die für Chicago erbaute Hebammenschule und Entbindungs-Anstalt ist die größte und vorzüglichste Amerikas. Zum Sommerkursus werden Studirende noch jetzt zugelassen. Der Winterkursus beginnt am 17. September. Wöchnerinnen werden in und außer dem Hause frei entbunden. Näheres bei
Dr. Malok, 16jnlw
Ecke 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave.

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn. Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 2ma,fadido*

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21ja*

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Prof. Daniels von New York kurirt selbst die hartnäckigsten Fälle von Bandwurm in 2 Stunden unter Garantie. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 1jalmr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal. 923 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,ddsa,*

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S 202 Abendpost. 23malmt,samodo

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen für $10 (Privatunterricht) lehrt Herren und Damen Professor Moeller, 91 Orchard Str., nahe North Ave. fmija

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus und Farmer-Ausspannung. Alter guter Platz in deutscher Nachbarschaft, Nordseite. Billige Miethe. Billig zu verkaufen, weil Eigenthümer 2 Saloons hat. Näheres 1721 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Unter sehr günstigen Bedingungen, ein Delikatessengeschäft, verbunden mit Restaurant, Cafe und Eiscream-Parlor, in unmittelbarer Nähe von Wrightwood und Lincoln Ave. Der Endpunkt einer Kabel- und von 4 elektrischen Linien. Eigenthümer beabsichtigt die Stadt zu verlassen. Offerten H. 36 Abendpost.

$200 kaufen eine gute Suburban Expreß-Route. Adr. Tedrahn, Elmhurst, Ill.

Zu verkaufen: $400 kauft ein gutes Geschäft auf der Nordseite. Keine Konkurrenz. 100 Prozent Profit, ein neuer Patentartikel. Ein großer Bargain. Adr. E. 124 Abendpost.

Ich gehe in's Wholesalegeschäft und will mein auf der Nordseite gelegenes Stiefel-, Schuh- und General Merchandise-Geschäft, welches seit Jahren einen Reingewinn von über $2000 per Jahr abwirft, verkaufen. Nur Baarkäufer wollen sich melden unter O. 316 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei an der Westseite, 3 Pferde, 2 Wagen, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 377 W. Lake Str., Schweinfurth.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit eine gutgehende kleine Bäckerei mit Pferd und Wagen. 420 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, wegen Verlassung der Stadt, billig. 653 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Halber Antheil an einem einträglichen Teaming-Business, mit guter Hauling, drei Rigs. Gute Gelegenheit für guten Mann. Offerten S. 261 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Peddler-Route mit Pferd und Wagen, billig. 116 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Miethe, Lizenz bezahlt, unabhängig. Gute Ursache. Pferd u. Buggy. 1558 State Str.

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 3049 Main Str.

$75 nehmen Restauration und Ice Cream Parlor, wenn vor Montag genommen. 533 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Saloon, Hartholz-Fixtures, großer Stock, Lizenz. Miethe billig. Wegen anderer Geschäfte sofort für $650. Müssen wenigstens $500 Baar sein. Adr. U. 87 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein rentabler Paintstore, wegen Todesfall des früheren Besitzers. Schwertfeger, 945 W. North Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig eingerichtet. Bestes Geschäft in der Nachbarschaft. Eigenthümer zieht sich diesen Monat zurück; will billig vermiethen für einige Jahre an respektable Person. Gute Gelegenheit für energischen Deutschen. 4824 Wentworth Ave. 19malm,didosa

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmsa

Zu verkaufen: Umstände halber eine gutgehende Bäckerei, verbunden mit Lunchroom und Restaurant, in gutem Zustand. 151 Centre Str., Charles Kluge.

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig, beste Lage auf der Südseite. 3256 LaSalle Str. 19junmmimm

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute von 7—8 Kannen, an der Nordwestseite. Adr. S. 258 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Butchershop. 1238 N. Western Ave. fsa

Zu verkaufen: Für Wurstmacher, sämmtliche Einrichtung, alles mit Dampf, in gutem Zustand. Geo. Schmitz, 762 N. Halsted Str. fsa

Zu verkaufen: Nachweislich rentabler Saloon, wegen Alleinstehens. 777 Mozart Str., Humboldt Park.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Butchershop mit vollständiger Einrichtung, gute Lage, gutes Geschäft. Adr. W. 737 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Vertausche auch gegen Property. Louis Albert, 62 S. Clark Str. fmd

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon, billig. Zu erfragen 354 W. North Ave. fl

Zu verkaufen: 1. Klasse Bäckerei, 3 Pferde, 3 Wagen, 2 Backöfen. Lange Lease. Aeltester Platz an der Nordwest-Seite. Gute Gelegenheit für 2 Partner. Nachzufragen First Minneapolis Flour Manufacturing Co., 2 S. Clark Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. 2 Block von 4 Cars. 531, 13. Place, unten. 10jn,misa,1m

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop in Landstadt, guter Geschäftsplatz. Käufer kann auch als Partner eintreten. Näheres bei Oscar Schmidt, Manhattan, Ill.

Zu verkaufen: Bäckerei an der Südseite, wegen Familien-Angelegenheiten. $900, wenn schnell verkauft. Alfred Dinkelmann, c. o. Eckart & Swan, Canal und Fulton Str. dtja

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon. 2 Maud Ave., Ecke Sheffield Ave. dtja

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, Umstände halber billig. Offerten unter U. 60 Abendpost. 15jnlw

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 21ma,1m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mall

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1n,fmdo*

Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, in großen und kleinen Beträgen. Wm. Fr. Lubeke, 172 Washington Str. 2jnln

Geld zu verleihen auf Stadteigenthum zu sechs Prozent. Zahle Bau-Vereins Anleihen ab. R. H. Badenoch, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 19ma,1m,ddsa

Ich habe Privatgelder auf Grundeigenthum zu verleihen mit 6 Prozent Zinsen. Charles Brillow, 94 LaSalle Str., Zimmer 45. fmtsa

Zu leihen gesucht: $2300 zu 6 Prozent. Vierfache Sicherheit. B. L. 11 Abendpost. mfsa

Geld zu verleihen, 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 20jn,1w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mall

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Konzertina, billig. 943 W. North Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 2 Lotten an Evergreen Ave., 2 an Potomac Ave., nahe Humboldt Park, billig. Nachzufragen 600 Evergreen Ave., nahe California Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 136 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie, in Wisconsin. Näheres bei Philipp Hofer, Marshan Wisconsin. 16maja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!
45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates. Leute, welche gesonnen sind, Land zu kaufen, sollten nicht versäumen, sich wenigstens Auskunft über dieses Land zu verschaffen, ehe sie anderswo kaufen, denn man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat.
Dieses Land ist wellenförmig und ist mit verschiedenen Arten Holz bewachsen, als Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen, Eschen und Hemlock-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.
Ein Jeder, der Land kennt, weiß, daß auf einem Boden, auf welchem da obengenannte Holz wächst, auch gute Früchte wachsen.
Die Wisconsin Valley Land Co., von Wausau, Marathon County, Wis., welche dieses Land zum Verkauf anbietet, besteht schon über zwanzig Jahre, und hat schon an über 2000 Farmer Land verkauft; es kann daher ein Jeder, der von dieser Firma kauft, in jeder Hinsicht auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.
Daß auch Chicago Leute dieses Land für gut befinden, beweist sich dadurch, daß während der letzten zwei Sommer allein aus Chicago über 100 Familien gekauft haben, und sachverständige Leute, welche schon nach verschiedenen anderen Gegenden waren, um Land zu besehen, haben dieses Land vorgezogen und von demselben gekauft. Auf Verlangen wird man Euch Namen und Adressen von solchen Leuten geben, damit Ihr Euch bei ihnen erkundigen könnt.
Wisconsin ist ein großer Staat, in dem es schlechte, aber auch sehr gute Ländereien gibt. Es sollte sich daher ein Jeder zuvor alle mögliche Auskunft verschaffen, ehe er sein Geld verreist.
Marathon County ist thatsächlich als eines der fruchtbarsten Counties im Staate bekannt.
Der Preis des Landes ist von $5.75 bis $3.50 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im fünften Stock, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Adresse: J. H. Koehler, Zimmer 55, Nr. 465 bis 467 Milwaukee Ave., Chicago, Illinois.
13jn,1m,fadido

Zu verkaufen: Farm von 160 Acker, nahe Elgin, nur 43 Meilen von Chicago, an der Chicago & Northwestern Eisenbahn; hat nie versiegende Wasserkraft, aus großen Quellen stammend, im Betrieb befindliche moderne Mehl-Mühle auf dem Platz, mit dem besten Walzensystem; Store auf dem Grundstück, an der Landstraße gelegen; Postoffice im Store; außerdem 11 Zimmer Residenz, Scheunen, Außengebäude, Pferde, Vieh, Vorrath, Ernte, Wagen und Geschirre, Farm-Werkzeuge aller Art; will verkaufen oder vertauschen für Chicago verbessertes Grundeigenthum; will mäßigen Preis annehmen; vorgeschrittenes Alter des Besitzers ist Verkaufs-Ursache. — C. F. Schulz, Zimmer 38, 163 Randolph Str.

Der schönste Platz der Nordseite für ein Picnic unter Ulmen und Eichen. Kommt und bringt Eure Freunde mit. Baustellen nur $500 und aufwärts. $10 Anzahlung, $10 per Monat. Abzugsröhren und Wasserleitung gelegt. Straßenbahn vom 1. Juli ab. Gegenüber dem Landkompler, der von C. T. Yerkes für Parkzwecke angekauft ist. Nehmt Lincoln Ave. Car, elektrische, mit Bowmanville bezeichnet, verlaßt dieselbe an Montrose Boulevard, geht 3 Block westlich bis zur Zweig-Office. Einige feine Cottages werden gerade fertig gemacht. Dieselben monatlichen Zahlungen wie Eure gegenwärtige Miethe. Agent stets am Platze selbst. Nur wenige noch übrig. A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

Sprecht in meiner Zweigoffice, Montrose Boulevard, 3 Block westlich von Lincoln Ave. elektr. Car, am Sonntag vor und ich zeige Euch mein schönes neues 2 Flat Gebäude an Ashland Ave., nahe Addison Str., welches ich für einen Spottpreis verkaufen will. Ebenso mein neues 7 Zimmer Haus an Montrose Boulevard, ½ Block von Lincoln Ave. el. Car. Gehe auf Bedingungen ein, die Euch zufriedenstellen. Nehme auch schuldenfreie Baustelle. Nähere Einzelheiten wegen spreche vor oder schreibt an A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Kleine Anzahlung, Rest lange Zeit, vollständig neues modernes 2 Flat Stein und Brick Gebäude; Zement Basement und Sidewalk; Attic, Gas, Funaces, Mantels, offenes Plumbing. Nachzufragen Sonntag Nachmittag, 1038 Diversey Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Ein Süd Evanston Heim zu sehr günstigen Bedingungen Deutsche Nachbarschaft, nahe Calvary Station der C. und N. W. R. R. und C. M. & St. Paul R. R., nur 2 Blocks bis zur elektrischen Bahn. Das Haus enthält 8 Zimmer, Furnace und Badezimmer. Die Baustelle ist 170 Fuß tief. Preis nur $2,600. $500 baar und $20 monatliche Abzahlung. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu $2,200; vier und 5 Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von $1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19mzdo'sa*

Zu verkaufen: Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite, in Lake View und Edgewater, sehr billig. Stadteigenthum und Farmen zum Tausch gesucht. Hypotheken und Feuerversicherung schnell und billigst besorgt. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave. Abends offen von 7 bis 9 Uhr. 72ma,1m,misamo

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elktr. Cars. Nur $1600. Nachzufragen im Saloon. C. Rambow, 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19mzdofsa*

$4500, $350 Baar, $25 monatlich, kauft neues Steinfront-Haus, einen Block östlich von Garfield Park. Straße gepflastert, Furnace, Asbestos, Gas, Kamin, Gas-Kochofen, Tile und Marmor Vestibule etc. Großer Bargain. A. T. Myers & Co., 100 Washington Str. 6jn,fadidolm

Zu verkaufen: Schöne gut gebaute Cottages, Plumbing und Sewering vollständig, schöne geräumige Porch. Nur für respektable Leute zu haben. Ausgezeichneter Platz für Kinder. $100 Baar und $7 monatlich. Metropolitan „L" einen Block. 1409 W. North Ave. fsa

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 16jn,didosa,1m

Zu verkaufen: Eine Heimath für $100 Anzahlung und $15 monatlich. Neues Haus mit 8 Zimmern, 50 Fuß Front, nahe Wilmette Station der C. und N. W. R. R. Furnace, Badezimmer u.s.w. Preis nur $1875. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago schuldenfreies Grundeigenthum, eine Farm von 200 Acker, mit großen und prachtvollen Gebäuden, viel Pferde, 15 Kühe und sämmtliches andere Vieh, Geräthschaften und Ernte. Preis $9500. Charles Brillow, 94 LaSalle Str., Zimmer 45. fmtsa

Zu verkaufen: Nr. 777 Girard Str., Brick Haus, 4 Flats, ausgezeichnete deutsche Nachbarschaft; Preis nur $4750. $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Neues Haus in Lake View, billig, 8 Zimmer, moderne Einrichtung, in Edgewater Heights Subdivision. Eigenthümer Carl Rascher, 3218 N. Paulina Str., Summerdale. Office 172 Washington Str. 18jn1w

Ein Haus und Lot an Ashland Ave., nahe Fullerton Ave., soll für $2000 verkauft werden. Eigenthümer H. Schroeder, 1800 N. Ashland Ave. 13jn,samomi,1m

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. Agenten verbeten; kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str. F. Panker. 12malm,ddsa

Zu verkaufen: Neues dreistöckiges Framehaus mit Brickkeller und Stall, 6 Zimmer Flat. Bringt 12 Prozent. Preis $5500. Nordseite, 1190 Rokeby Str.

Zu verkaufen: 136 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie, in Wisconn. Näheres bei Philipp Hofer, Marshon, Wisconsin. 2maja*

Zu verkaufen: Haus und Lot. 937 Oakdale Ave., nahe Southport Ave.

Zu vertauschen: 80 Acker Farm, Wisconsin, gegen gute Lot, oder Cottage. 1202 Howard Ave., nahe Armitage Ave.

Muß verkaufen: Lot, 301 W. Melrose Str., zwischen Elston und California Ave.

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen City Lots, schuldenfrei, 40 Acker gutes Land an der Grenze von Neillsville, Wis., Township Point Valley, Clark County. Nachzufragen 990 Kimball Ave., im Saloon. H. Kaske.

Zu verkaufen: Lake View Grundeigenthum, Lot 25 bei 125 Fuß zur Alley, mit 2 zweistöckigen Häusern, Miethe $30 monatlich. Preis $3500. Günstige Bedingungen. Nachzufragen 458 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2 Lotten und 9 Zimmer Haus, auf leichte Abzahlung, für $1900. Nur 5c Carfare. Nachzufragen Wesley Ave. und Harrison Str., in Oak Park. Carl Schulte.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, 91 Point Str., nahe Milwaukee Ave. und California Ave. Hochbahn. Brauche Geld. Oder tausche gegen Farm. Offerten H. 29 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Lot. Bargain. 717 Racine Ave.

Zu verkaufen: $100 Baar, Grace Str., Bradley Place Lots, 2 Block westl. von Lincoln Ave. elktr. Cars, Verbesserungen eingeschlossen; monatliche Abzahlungen. 5c Fare. Kommt heraus am Sonntag. J. H. Ireland, 2447 Commercial Str., Ravenswood.

Zu verkaufen: Billig, Geschäftslot, neben Hotel, Columbia Heights, Cook Co., Ill. W. F. Koenig, Eigenthümer, 343 S. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Eine schöne Fruchtfarm in bester Ordnung, 80 Acker, günstige Lage für Jagd und Fischerei. Näheres bei A. Franzen, Grand Haven, Mich. 20jn,3t

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 20. Juni 1896.

281 Adams H E
282 Adamek Frank
283 Allen John
284 Aronson Isidor
[illegible]

386 Maracic Jakob
387 Marszewski Adam
388 Maß Johanna
389 Menkes J
[illegible]

Heiraths-Lizensen.

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Das Magdalenenhaar.

Von **Jean Rameau.**

(Fortsetzung und Schluß.)

„Silvère!" flüsterte sie, sich eng an ihren jungen Freund anschmiegend, indeß Moussu neben ihnen seinen warmen Athem durch die Nasenlöcher blies.

„Silvère!" flüsterte sie nochmals zärtlich und suchte mit ihren eisigen Lippen die Stirn des jungen Mannes.

Es war ein neues Gefühl, das sie erfüllte, eine verklärte Liebe, so rein und weiß wie der Schnee der Berge, die sie umgaben, eine Liebe, über die der von der Kälte der Schneeregion bezwungene Körper nicht mehr die Herrschaft führte, bei der die Seele frei, als höchste Gebieterin, ohne irdische Fesseln an ihren unbefleckten Flügeln, im reinen Aether der Berge schwebte.

„Silvère!"

Es war eine tiefe, alle Falten ihres Seins durchdringende Ruhe, eine andächtige Begeisterung überirdisch Liebender. Sie dachten sicherlich nicht an den Tod; denn die Natur will nicht, daß gesunde Menschenseelen daran denken; aber hätte der Schnee sie unter diesem einsamen Felsen begraben, sie würden ihr Leben ohne Schmerz, eins in des andern Armen, still und keusch ausgehaucht haben, beglückt, unter all diesen weißen Hüllen zu verschwinden und, wenn im April der Schnee geschmolzen, mit ihrer Asche den Staub des Berges zu vermehren.

Ihre Hände hielten sich fest umklammert, ihre Köpfe lehnten dicht aneinander und ihre Augen blickten mit wehmüthigem Entzücken nach den weißen Gipfeln, wo der erste bleiche Tagesschimmer erschien.

Es schneite nicht mehr, und der Wind hatte sich gelegt; kaum, daß von Zeit zu Zeit ein Windstoß einige leichte Flocken gleich auffliegenden Flaumenfedern vom Boden aufwirbelte.

Andächtige Stille herrschte ringsumher; alle Quellen schliefen unter dem Schnee; kein lebendes Wesen, kein Vogel, kein Insekt, keine Larve störte die heitere Regungslosigkeit der Berge.

Silvère und Jacqueline wagten kaum zu athmen.

Die Sonne schien über einem todten Lande aufzugehen. So wie sie die Liebenden jetzt zwischen gespensterhaften Bergspitzen sahen, mochte sie die zerstörten Planeten im Himmelsraum beleuchten. Sie dachten nicht mehr daran, zu fliehen; sie rührten sich nicht mehr, als die Steine rings um sie her. Die Erstarrung dessen, was sie umgab, bemächtigte sich nach und nach auch ihrer.

Moussu hingegen vergaß weniger leicht seine thierische Regsamkeit; er rührte seine Glieder, fast wie ein ganz gewöhnliches Maulthier, und ließ sich durch die Großartigkeit der Landschaft durchaus nicht einschüchtern. Mit einemmal reckte er die Ohren in eigenthümlicher Weise nach Nordosten hin, ja er stieß sogar ein ganz unehrerbietiges Gewieher aus, das das Echo dieser Einsamkeit in starrer Verwunderung wiederholte.

Das Maulthier hatte seine guten Gründe, sich so zu benehmen; es hatte soeben eine schwarze Mauleselin mit einem schwarzen Reiter aus der weißen Umgebung auftauchen sehen, und vor dieser Gruppe schritten zwei mehr oder weniger röthliche Gestalten einher. Moussu konnte sich nicht enthalten, als er diese kleine Karawane ankommen sah, auf's Neue einen Laut der Freude auszustoßen, wodurch er seinem Herrn bedeuten wollte, daß irgend ein außergewöhnliches Ereigniß zu erwarten sei.

Aber sein Herr schien zerstreut, und Moussu betrachtete daher mit seinen großen, nachdenklichen Eselsaugen dies Schauspiel für sich allein. Bald gab es jedoch nicht nur etwas zu sehen, sondern auch zu hören, und das Thier spitzte seine langen Ohren.

Mitten in der weißen Wüste hatte sich eine Stimme erhoben: „He, Jacqueline! Bist du da?"

Und das bestürzte Echo rief es wieder und wieder allen Bergen zu: „He, Jacqueline! Bist du da?"

Da fuhren die Liebenden jählings auf, und Silvère sagte: „Horch! Hörst du nichts?"

Gleich darauf erklang dieselbe Stimme noch weit deutlicher: „He, Jacqueline!... He, Silvère! Hört ihr mich?"

„Es ist der Herr Pfarrer!" stammelte Silvère, indem er sich erhob. „Was kann er von uns wollen?"

„He! He!"

„Hierher!" rief jetzt eine andre Stimme, die Silvère als die des Führers Couquerot erkannte. „Ich sehe ihre Spuren im Schnee; sie müssen hier ganz in der Nähe sein!"

„Wenn er nur nicht kommt, um seine Einwilligung zurückzunehmen!" sagte Silvère zu seiner Freundin.

Aber das junge Mädchen schien nichts zu hören. Völlig theilnahmslos starrte sie nach wie vor auf die zwischen schneeigen Gipfeln aufgehende bleiche Sonnenscheibe.

„He! Jacqueline!"

Diesmal kam die Stimme ganz aus der Nähe; Moussu hob energisch den Kopf und glaubte, geräuschvoll antworten zu müssen.

„Da sind sie!" rief Couquerot. „Hier unter diesem Felsen!"

Und jetzt gewahrten die Liebenden den Abbé Bordes, der, den Hals mit einem ungeheuren Shawl umwickelt, auf seiner Eselin Cadette schwerfällig herantritt. In der linken Hand trug er eine mächtige Laterne, die er in der Aufregung seiner nothgedrungenen Reise bei Tagesanbruch auszulöschen vergessen hatte. Ihm zur Seite schritten zwei Führer: Couquerot und Léon Bielle.

„He! Jacqueline! Endlich findet man dich! Konntest du denn nicht früher antworten? Und auch du, Montguilhem, läßt die Leute sich heiser schreien, ohne ihnen ein Lebenszeichen zu geben? Ach, sicherlich werde ich die Stimme verlieren! Jacqueline, mein Kind, umarme mich! Weißt du auch, daß du ihn nicht getödtet hast? Es war gar nicht Herr Roumigas, sondern nur seine Vogelscheuche, eine Puppe in Stiefeln und mit einer rothen Schärpe, die ihm ähnlich sah. Der Wind hatte das Ding vom Baume geweht. Begreifst du nun? Komm in meine Arme! Du bleibst meine Nichte, und jetzt können wir ruhig nach Hause zurückkehren. Ach, du mein Gott, diese Aufregungen bringen mich noch um. Meine Füße sind ganz erstarrt."

Zugleich zog der Abbé eine Flasche aus der Tasche und trank dann, die Augen gen Himmel gerichtet, einige Schluck alten Cognaks.

Jacqueline hatte diese Erklärungen angehört, ohne sich besonders überrascht zu zeigen.

„Ah, wirklich?" hatte sie mit ruhiger Stimme geantwortet. „Eine Vogelscheuche war's? So habe ich also Niemand umgebracht? Desto besser!"

„Hör' mal," rief der Abbé, nun durch den Cognak warm geworden, „mir scheint, du bist gar nicht erstaunt darüber! Spitzbübin du! Wäre das etwa gar ein abgekartetes Spiel? Hättet ihr mich etwa nur zum Narren gehabt, um meine Einwilligung zu erzwingen?... Ha! Ihr Bösewichter!"

„Onkel, wie kannst du so etwas denken! Ich war völlig aufrichtig! Frage nur Silvère.... Nicht wahr, Silvère, auch du wußtest nichts davon?"

Der Abbé fuhr auf: „O, du mein Gott! Nun duzen sie einander gar."

Jacqueline hatte ihren Silvère in aller Unschuld ja schon seit lange geduzt, allein der Abbé wußte es nicht und zog daher allerhand ungeheuerliche Schlüsse daraus.

„Ihr Spitzbuben," sagte er, indem er umlenkte, „ich habe euch meine Einwilligung gegeben und nehme sie nicht zurück. Das Wort des Abbé Bordes .... Uebrigens wäre es wohl gar nicht mehr Zeit dazu. Nun, einerlei. Ihr könnt von Glück sagen, daß es gestern Abend windig war ... Willst du ein wenig Cognak, Jacqueline? Nun, und du, Silvère? Ihr seht ja alle beide ganz verschlafen aus; trinkt nur, das wird euch wieder beleben. Ich selbst nehme auch noch ein Thränchen.... Kinder, ihr bringt mich noch um."

Die kleine Karawane trat jetzt den Rückweg nach Gargos an. Und unter dem sonnenbestrahlten Himmel schienen alle Berge ein hochzeitlich Kleid angelegt zu haben.

Emile Montguilhem starb einige Tage nach seiner Verhaftung an den Folgen der Schwindsucht, wie die Aerzte sagten, an der Behexung durch Laroque, wie die Bewohner des Gebirges dachten. Die Trauer um ihn verzögerte die Heirath Silvères und Jacquelines um einige Monate.

Im Frühling aber, als die Lawinen, wie jedes Jahr, vom Gipfel des Gargos herab durch's Dorf gestürzt waren, segnete der Abbé Bordes in der kleinen zerfallenen Kirche, deren Mauerlücken noch ein wenig größer geworden und deren Steinplatten noch etwas dichter von Gras überwuchert waren als früher, die Ehe seines Pathenkindes mit dem Eigenthümer des Magdalenenhaars ein. Poupotte läutete die Glocken mit Macht, August ministrirte glänzend; er hatte sich seit Lange darauf vorbereitet und versah sich weder beim Suscipiat noch bei der Elevation.

Hinter den Vermählten befanden sich einige Verwandte und unter diesen François Montguilhem, der alte Schäfer, dessen Heerde am Tage vorher aus Pontacq zurückgekehrt war, und der Doktor Henri Bordes, der allbekannte Arzt von Aigues-Vives-les-Bains. Ihnen reihten sich fast sämmtliche Einwohner von Gargos in ihren Feiertagskleidern an. Sogar Cajolas Ziege, der Stammgast des heiligen Ortes, wagte es, neugierig ihren Kopf durch die Mauerlücke der Kapelle zu stecken; aber beim Anblick der glänzenden Versammlung gerieth sie in große Verwirrung und machte sich aus dem Staube, ohne daß man nöthig gehabt hätte, ihr „Husch! Husch!" zuzurufen.

Herr Antoninus Roumigas war nicht im Hochzeitszug. Als er erfuhr, daß der Abbé Bordes Silvère Montguilhem die Hand seiner Nichte gewährt hatte, trug er eine heftige Empörung zur Schau.

„Wie?" rief er aus. „Ein Mitglied des Klerus verschwägert sich mit dem Bruder eines Mörders! Diese Leute entehren meine Familie!" Und er hatte nichts Eiligeres zu thun gehabt, als Gargos zu verlassen, wo er überdies fürchtete die Neuvermählten möchten, von ihrem Onkel, dem Doktor Henri Bordes, unterstützt, ihm nach dem Vorfall Laroque-Montguilhem das Leben sauer machen. So war er nach Sauveterre de Béarn, seinem Heimathdorfe, zurückgekehrt, wo ihm ein Senator aus der Umgegend, der sich offenbar vor Hexen fürchtete, die Erlaubniß zur Uebernahme eines Tabakladens erwirkt hatte.

Auf dem Pik de Gargos, inmitten der blauweißen Pyrenäen, gewahren die jetzigen Besucher ein Marmorkreuz, aber die Berge, auf denen sich Jacqueline und Silvère in der Folge geküßt, haben dergleichen nicht aufzuweisen. Die Einkünfte des jungen Paares hätten dazu nicht ausgereicht, obgleich das Magdalenenhaar immer wachsende Einnahmen erzielte!

Einige Wochen nach der Hochzeit erfuhr der Abbé Bordes aus dem Munde der Neuvermählten selbst die wahrheitsgetreue Geschichte der Ablenkung des Wasserfalls, die ihn im verflossenen Jahre so erregt hatte.

„Ha! Du Spitzbube!" rief er, sich zu Silvère wendend. „Du also warst es!"

Und er fürchtete, einem Schlaganfall zu erliegen.

„Aber wir haben ihn dir ja zurückgegeben, Onkel!" sagte Jacqueline lächelnd. „Komm nur, du kannst deinem Neffen die Absolution ertheilen."

Das war die letzte Gemüthsbewegung des Abbé Bordes. Seitdem hat er, allen Aufregungen dieser Welt entronnen, neben dem neuen Wasserfall seine hydraulische Drehbank wieder aufgestellt und mitten unter seinen schönen Bergen, die er niemals ansieht, wieder begonnen, Eierbecher zu verfertigen.

(Ende.)

Die Kraft des Blitzes.

Ueber die Kraftleistungen von Blitzschlägen hat Prof. Hoppe in Berlin interessante Versuche angestellt. Die Anregung hierzu wurde dadurch gegeben, daß bei einem Gewitter in Klausthal am Harz der in ein Haus schlagende Blitz zwei vier Millimeter starke eiserne Nägel zerschmolz, die in einem hölzernen Pfosten steckten. Die zu dieser Prozedur nothwendige Kraftleistung zu bestimmen, ist dem obengenannten Gelehrten in mehrfachen Versuchen gelungen. Er konnte durch die Anwendung starker elektrischer Ströme feststellen, daß jener Blitzstrahl eine Stärke von 7000 Pferdekraft besessen haben muß, wobei ein Zeitmaß von einer Sekunde angenommen worden ist. Da aber diese Zeit auf alle Fälle zu hoch gegriffen ist, und man vielmehr annehmen kann, daß zum Zerschmelzen der beiden Eisennägel schon der zehnte, wenn nicht gar der hundertste Theil einer Sekunde genügte, so nimmt der Krafteffekt in demselben Maße zu, wie sich der Bruchtheil der Sekunde verringert. Daß den Blitzstrahlen eine Kraft innewohnt, die über jede noch so kühne Muthmaßung hinausgeht, läßt sich am besten an den durch sie angerichteten Verheerungen erkennen. Nach den Aufzeichnungen des schlesischen Chronisten Pastor Volkmar hat im Jahre 1755 ein Blitzstrahl im Riesengebirge bei den sogen. Dreisteinen einen ungeheuren Felsthurm in einer höhlenartigen Oeffnung durchschlagen und die ganze ungeheure Last der Felsen, die Millionen von Zentnern betragen dürfte, umgeworfen, so daß es heute aussieht, als wenn dieselben durch Schöpfers Hand neben einander hingelegt worden wären. Ein anderer Blitz durchfuhr einen Felsen in der großen Schneegrube von oben bis auf den Grund und schlug die ganze Vorderwand in große Felsstücke, wodurch reiche Blei- und Silbererze blosgelegt wurden. Das durch den Felssturz verursachte Geräusch soll viel Meilen weit hörbar gewesen sein. Derselbe Chronist erzählt, daß bei einem späteren Gewitter die Kapelle auf der Schneekoppe, die sehr viel von Blitzschlägen heimgesucht wird, von einem solchen getroffen worden sei, der die in der Kapelle befindlichen heiligen Gefäße zusammengeschmolzen habe. Ein anderes Mal seien zu gleicher Zeit verschiedene Blitze durch das Dach des Koppenhauses gefahren, die sämmtlich den Ofen getroffen hätten, dessen eiserne Theile in Klumpen zusammengeschmolzen. Als vor einigen Jahren der Blitz in eine auf dem Tempelhofer Felde exerzirende Kompagnie Soldaten schlug, fuhr er dem zuerst getroffenen Soldaten am Gewehr hernieder und schmolz das aufgesteckte Seitengewehr an der Verbindungsstelle mit dem Lauf zusammen und den Letzteren zu. In der Gegend von Leipzig erschlug der Blitz einen auf dem Heimwege begriffenen Arbeiter, indem er an dem aufgespannten Schirm herniederfuhr. Der bei dem Erschlagenen in einem Beutel befindliche, aus Kupfer-, Nickel- und Silbermünzen bestehende Geldbetrag wurde hierbei in einem einzigen Klumpen zusammengeschmolzen. Weitere Beispiele von der enormen Kraft des Blitzes ließen sich noch massenhaft anführen; freilich bleiben sie aber in der Mehrzahl der Fälle unbekannt

— Im zoologischen Garten. — Vater und Sohn gehen in den zoologischen Garten. Beim Affenhause bleiben Beide stehen und hier sagt plötzlich der Sohn: „Du, Vater, sieh einmal, der Große dort sieht grade aus wie der Großvater, dem Du so ähnlich siehst."

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New-Yorker Plaudereien.

Die Anzeigen in der Barbierstube. — Eine geniale, aber grausame Idee. — Man muß sie auswendig lernen, ob man will oder nicht. — Uniformirte Bärenführer für Fremde. — Von den frechen Radfahrern, den Bicycle-Polizisten und der Bicycle-Lizens. — Das Publikum will den Radlern aufs Dach steigen.

New York, 18. Juni 1896.

Man mag von den eingeborenen Amerikanern denken, was man will, das Eine ist unbestreitbar, daß er an geschäftlicher Findigkeit alle anderen Nationen weit hinter sich läßt. Besonders im Reklamewesen wird ihm wohl neidlos die Palme zuerkannt. Er entdeckt immer neue Mittel und Wege, die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen. Jetzt ist es also die Barbierstube, welche der Reklame dienstbar gemacht wird. Für gewöhnlich rasire ich mich selber, weil mir das Herumsitzen in der Barbierstube und das Rasirtwerden ein Gräuel ist, aber hin und wieder gehe ich doch einmal zum Barbier. Das letzte Mal, als ich auf dem Marterstuhl Platz nahm, entdeckte ich nun hoch oben an der Decke, grade über dem Spiegel-Gestell mit den Rasirtöpfen, zwei von rechts nach links laufende Holzleisten und zwischen diesen eine Reihe von Anzeigekarten ganz so wie man es in den Hoch- und Straßenbahnen findet. Die eine Karte empfahl einen Besuch bei Koster & Bial, auf der anderen zeigte irgend Jemand seine unfehlbare Patent-Medizin an u. s. w. Mitten zwischen den Karten befand sich eine, welche den Leser aufforderte, falls er diese Art von Anzeigen benutzen wollte, sich gütigst an die „Union Advertising Co.“ zu wenden.

Wie ich gehört habe, bezahlt sich dieses neue Reklame-Geschäft ausgezeichnet. Aber nur für die Unternehmer. Die Barbiere bekommen lediglich 1 Cent pro Woche für jede Anzeige, was bei 10 Anzeigen (mehr sind es selten) im Jahre ungefähr $5.20 macht. Bereits denken die Barbiere ernstlich daran, den habgierigen Unternehmern das Messer an die Kehle zu setzen und eine Erhöhung ihres Antheils zu fordern, da es ihnen doch mehr als ungeheuerlich erscheint, daß sie als Barbiere von Nicht-Barbieren über den Löffel barbiert werden sollen. Der Einfall, welchem die neue Reklame ihre Entstehung verdankt, ist jedenfalls von verblüffender Genialität, insofern als diese Anzeigen gelesen werden müssen, ganz gleich ob man will oder nicht. Ich wüßte keine andere Anzeige, bei welcher dieser Zwang vorhanden ist. Selbst die Anzeigen in der Hochbahn oder in den Straßenbahnwagen braucht der Fahrgast nicht zu lesen, wenn er nicht will. Er kann zum Fenster hinaussehen, seine Zeitung lesen oder mit den Augen klappern, falls ihm eine reizende junge Dame gegenübersitzt. All das gibt es nicht für den Unglücklichen, der jetzt in einem New Yorker Barbierstuhl Platz nimmt. Er muß krampfhaft an die Decke stieren und die Anzeigen lesen, von links nach rechts, wenn der Barbier ihm die rechte Seite rasirt, und von rechts nach links, wenn er die linke Seite vermöbelt.

Mich hat es beinahe zur Verzweiflung gebracht. Ich hasse nichts so als den Zwang. „Wozu,“ so sagte ich mir, „bin ich der tausendfältigen Tyrannei der alten Heimath entflohen, wenn ich selbst im Lande der Freien nicht vor der schändlichsten Vergewaltigung sicher bin? Da liege ich armes Wurm hilflos im Barbierstuhl, und muß sie trotzdem lesen, nein, noch mehr, muß sie sogar auswendig lernen, ob ich will oder nicht!“ Thatsächlich blieb mir nichts Anderes übrig, und nur, weil das dieser unverschämten „Union Advertising Co.“ so paßte. Nicht einmal meine Erlaubniß hatte man dazu einzuholen für nöthig gefunden. Ueber Einem die entsetzlich langweiligen Anzeigen, neben Einem der Barbier, der anzügliche Bemerkungen über sich lichtendes Hauptthaar und das weltberühmte Mittel „dagegen“ macht, welches er zum Verkauf hat, oder Einem seine Ansichten über Gold- und Silberwährung vorträgt — wer möchte da nicht verzweifelt aus der Haut fahren, wenn er nur wüßte, daß er nachher auch wieder hereinfahren kann.

* * *

Nicht weniger originell und mit einem ebenso komischen Beigeschmack behaftet ist eine andere geschäftliche Gründung, die soeben in's Leben getreten ist. Es hat sich nämlich eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck es ist, sich der Fremden anzunehmen, die nach New York kommen, um „den Elephanten zu sehen“ oder nach Koster & Bial zu gehen, was so ziemlich dasselbe ist. Ich für meine Person wenigstens habe noch niemals eine Unschuld aus dem Westen in New York als Gast empfangen, der mich nicht so ungefähr in folgender Weise begrüßte: „Ah, das freut mich, daß Sie sich meiner so liebenswürdig annahmen. Jetzt wollen wir aber zunächst zusammen diniren und am Abend gehen wir nach Koster & Bial, nicht wahr? Da soll man ja kolossale Sachen zu sehen bekommen!“

Doch Scherz beiseite. Diesen Leuten und allen Anderen, welchen New York fremd ist, greift in Zukunft die genannte Gesellschaft in zuvorkommendster Weise unter die Arme. Sie gedenkt über die ganze Stadt uniformirte Angestellte zu vertheilen, besonders an den Bahnhöfen, den Wartesälen für die Ferryboote, in den Hotels und ähnlichen Plätzen. Der Fremde, welcher in New York nicht Bescheid weiß, wendet sich einfach an einen dieser uniformirten „Bärenführer“ und derselbe geleitet ihn gegen eine bestimmte Entschädigung rasch und sicher nach dem gewünschten Platze. Auch diese Idee ist ungeheuer praktisch und sollte sich bezahlen. Nicht Jeder hat einen guten Onkel oder ein ähnliches nützliches Instrument in New York, dem er sich anvertrauen kann und schon so mancher ist irgend einem Bauernfänger in die Hände gefallen, wenn er zum ersten Mal nach dem sündigen Gotham kam. Diesen dunklen Ehrenmännern dürfte die neugegründete Gesellschaft denn auch höchst unwillkommen sein.

* * *

Eine andere neue Erscheinung in unserem öffentlichen Leben ist der Kampf, der zwischen der Bürgerschaft und den Radfahrern über die Bicycle-Lizens entbrannt ist. Die Herren Radfahrer sind mit der Zeit frech geworden. Sie bilden sich ein, daß die Straßen und Fahrwege ihnen ganz allein gehören. So hat sich z. B. einer von ihnen neulich die edle Dreistigkeit geleistet, in einem Eingesandt an ein hiesiges Blatt zu verlangen, daß die Straßen nicht gesprengt würden. Die Luft vergeht Einem förmlich über diese Unverschämtheit. Davon abgesehen fahren diese Herren mit einer solchen rasenden Geschwindigkeit, daß man beim Ueberschreiten des Straßendammes keinen Augenblick davor sicher ist, die Beine unterm Leibe weggerannt zu bekommen oder mit einem für alle Zeiten ramponirten Schmeerbauch zu Hause anzulangen. Um diesem frechen Unfug zu steuern, ist eigens eine Bicycle-Polizei geschaffen worden. Das heißt — in denjenigen Theilen der Stadt, wo die Radfahrer am meisten passiren, sind Polizisten stationirt, welche Meister auf dem Zweirad sind. Ihre Pflicht ist es, jeden Radler, welcher schneller als acht Meilen die Stunde fährt, zu verhaften. Die Richter sind gegen diese Gesetzesübertreter unnachsichtlich und verhängen über jeden von ihnen $5 — und oft mehr — Strafe. Das Komische daran ist, daß in der Regel die jungen Damen in Bloomers mit kurz geschorenem Haar, und Gummi kauend, die frechsten sind und oft einen Polizisten ganz offen herausfordern sie doch gefälligst einzufangen, wenn er kann. Und fort geht es wie der Sturmwind, voran das tollkühne junge Dämchen, hinterher der Polizist, und wieder hinter diesem ein ganzer Schwarm von neugierigen Radfahrern, die auf den Ausgang der Wettfahrt gespannt sind. Regelmäßig entwickelt jedoch der Polizist die größere Kraft und Ausdauer und landet das junge Dämchen zuletzt unfehlbar im Polizeigericht. Um solchen Personen noch erfolgreicher auf's Dach steigen zu können, ist wie gesagt jetzt vorgeschlagen worden, daß die Radfahrer eine Lizens herausnehmen. Jeder von ihnen wird dann registrirt und bekommt eine Nummer, wodurch er wunderbar leicht zu fassen wäre. Die Radfahrer sträuben sich natürlich nach Kräften gegen diesen „Eingriff in ihre persönlichen Rechte“ — das ist hierzulande Alles, was Jemandem nicht paßt. Aber es wird ihnen wenig helfen — hoffentlich.

H. Urban.

Die Wiener Perlmutter-Industrie.

Vor Kurzem fand in den Lokalitäten der Wiener Handels- und Gewerbekammer unter dem Vorsitze des Kammerpräsidenten Mauthner die Schlußsitzung des als Einigungsamt fungirenden Ausschusses statt, welcher es übernommen hatte, die rücksichtlich der Lieferpreise der Perlmutter-Drechslermeister und der Löhne der Gehilfen bestehenden Differenzen auszugleichen. Anwesend waren etwa fünfzig Abgesandte, welche seitens der Exporteure, der Drechslermeister und der Gehilfenschaft in die Einigungskommission entsendet waren. Zunächst wurde der Bericht des Sub-Komites entgegengenommen, in welchem im Einvernehmen der drei Interessentengruppen ein Liefertarif und ein Lohntarif vereinbart worden war. Nach einem Bericht des Obmannes des Unterausschusses, Kammerrathes Weiß, wurden die Sätze sowohl rücksichtlich der Knopfpreise, als der Löhne von sämmtliche Anwesenden einstimmig gutgeheißen, und werden nun die neuen Preislisten von den Exporteuren ihren ausländischen Vertretern übermittelt werden. Kammerpräsident Mauthner gab seiner lebhaften Freude über die gütliche Beilegung des Lohnkampfes im Wege der freiwilligen Einigung Ausdruck und betonte, daß die Kammer stets bereit sein werde, im Falle von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern ihre guten Dienste als Einigungsamt den Betheiligten zur Verfügung zu stellen. Zugleich gedachte er in anerkennenden Worten der Verdienste, welche sich der kais. Rath Robitsek, von dem die Anregung zur Veranstaltung eines gemeinsamen Zusammengehens zur Vermeidung einer Arbeitseinstellung ausgegangen war, um die Herstellung der Einigung erworben hat, und sprach sodann dem Obmann des Unterausschusses K. R. Weiß für dessen objektive und taktvolle Leitung der Arbeiten den wärmsten Dank aus.

Hierauf überreichte kais. Rath Robitsek Namens der Exporteure, der Meisterschaft und der Arbeiter dem Präsidenten Mauthner unter lebhaften Dankesworten der Versammlung zur Erinnerung an diese erste Vermittelungsthätigkeit der Kammer eine kunstvoll geschnitzte Perlmuschel. Durch die von den Gehilfen durchgesetzte Erhöhung werden die Löhne nunmehr in den verschiedenen Werkstätten gleichgestellt, wodurch sich für die bisher am schlechtesten bezahlten Arbeiter eine namhafte Erhöhung ergibt. Während bisher in den schlechtest zahlenden Werkstätten der wöchentliche Arbeitsverdienst 5—6 fl. betrug, wird der Verdienst bei der gleichen Arbeit auf Grund des neuen Lohntarifes auf 8—9 fl. steigen und werden sich die Löhne in den am besten zahlenden Werkstätten von 8—9 fl. in der Woche auf 9—11 fl. erhöhen. Mithin wird durch den neuen Tarif, namentlich für die am ungünstigsten gestellten Arbeiter, welche die Mehrzahl im Gewerbe ausmachen, eine Erhöhung ihres Einkommens um die Hälfte erreicht. Gleichwohl erklärte die Organisation der Arbeiter, daß sie angesichts der Solidarität, welche zwischen der Wiener und der Provinzarbeiterschaft besteht, nur die weitere Entwicklung der Konjunktur abwarten will, um im Herbst, beim Wiederbeginn der eigentlichen Saison, weitere Lohnforderungen zu stellen. Die Erhöhung der Lieferpreise, welche den Meistern bewilligt wurde, entspricht nicht allein der Erhöhung der Löhne der Arbeiter, sondern es mußte der wesentlichen Vertheuerung Rechnung getragen werden, welche sich in den Preisen der rohen Perlmutterschalen in der letzten Zeit durchgehends eingestellt hat, sodaß infolge dieser beiden Umstände die Meister gezwungen waren, ihrerseits auf einer erheblichen Preiserhöhung zu bestehen, um das Auskommen weiterhin zu finden. Da die Preise der Rohstoffe Weltmarktpreise und die Löhne im Auslande seit jeher höher gewesen sind, als in Oesterreich, so kann man annehmen, daß trotz der erfolgten Erhöhung der Knopfpreise die altbekannte österreichische Perlmutterindustrie dem Auslande gegenüber dennoch konkurrenzfähig bleiben wird.

Das Schwein im Wahlkampf.

Es ist zur Genüge bekannt, daß bei den letzten Wahlen in Spanien die Agenten der Regierung den dieser genehmen Kandidaten durch Kniffe, die selbst in Spanien unerhört sind, zu den nöthigen Stimmen zu verhelfen gewußt. Unter diesen verwerflichen Mitteln der Wahlmache gibt es eines, das erst kürzlich bekannt wurde und der Nachwelt überliefert zu werden verdient. Die Geschichte spielt in Muchamiel, einer Ortschaft der Provinz Alicante. „Des Landwirths liebstes Thier“, das, wie es im Gedichte heißt, „nur nach des Leibes Rundung strebt“, mußte dort in den Wahlkampf treten. Es trug sich nämlich Folgendes zu: Zwei Tage vor den Wahlen begab sich der Bürgermeister von Muchamiel, begleitet vom Friedensrichter und dem Polizeidiener zu den einzelnen Bauern und verlangte, in den Schweinestall geführt zu werden. Wo ein Borstenvieh vorgefunden wurde, wurde es trotz allen Sträubens gewaltsam aus der süßen Ruhe gerüttelt und davongeführt zum Stadthause. Verblüfft fragte dann der Bauer nach der Ursache dieses seltsamen Vorgehens und der Bürgermeister gab die Antwort: „Wenn Du für den Regierungskandidaten stimmst, dann bekommst Du, nach dem Wahltage, Dein Schwein zurück; widrigenfalls laß ich das Thier als von Trichinose behaftet tödten und verbrennen!“

Kaukasisches Quecksilbererz.

Schürfungen auf Quecksilbererze finden gegenwärtig, wie wir dem „Handels-Museum“ entnehmen, im Daghestan'schen Gebiete des Kaukasus, in der Nähe von Kerfumkent, etwa 106 Kilometer von Derbent statt. An der Spitze des Unternehmens steht ein Bergingenieur, dem auf seine Bitte von der Verwaltung der Gesellschaft gegenseitiger Hilfe der Steiger Südrußlands drei Steiger und eine Anzahl russischer Bergleute zur Unterstützung beigegeben sind. Da die Arbeiten erst im Spätherbste angefangen werden konnten und im Winter nur gering gefördert wurden, so liegen die Resultate noch nicht zu Tage. Immerhin sind die Arbeiten, die an zwei etwa 30 Kilometer von einander entfernten Punkten aufgenommen wurden, nicht ergebnißvoll verlaufen. Das Zinnobererz tritt im Schiefer und Sandgestein eingesprengt auf. Die Abbauwürdigkeit der Erzlager ist noch nicht gesichert, doch findet man Stücke, von Erz mit hohem Quecksilbergehalte. Im Laufe des Jahres wird die Frage, ob im Kaukasus eine Quecksilberindustrie zu erwarten ist, wohl definitiv beantwortet werden.

— Gedankenlos. — A.: „Gestern wurde in der Klinik einem Freund von mir der Arm bis zum Ellenbogen-Gelenk abgenommen!“ — B.: „Sagen Sie: Von der Schulter an? Oder von unten?“

— Frauen würden nie gute Soldaten abgeben. Erstens wechseln sie zu oft die Uniform, und zweitens würden sie nie alt genug, um den Altersversorgungsschein zu bekommen.

— Aufregendes Geschäft. — Sie (zu ihrem Mann, einem dicken Rentier, der in einem feinen Restaurant die lange Speisekarte studirt): „Aber, Mann, der Arzt hat Dir doch jede aufregende Beschäftigung verboten.“



Finanzielles.